

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

**Aua minerala** Las quatter auas mineralas da Tarasp sun las plü fermas da l'Europa e sbuorflan a l'ur da l'En. Ellas han inizià il svilup turistic in Engiadina Bassa. **Pagina 6**

**Design** Für die Denkmalpflege ist St. Moritz «verbrannte Erde». Lohnt sich aber nicht doch ein zweiter Blick? Ein Aspekt, der am Freitagabend erörtert wurde. **Seite 9**

**Pontresina** Scherben im Fuss oder eine Kursleiterin, die nach einem Stromschlag reanimiert werden muss; Action am Praxistag des neuen eLearning-Nothelferkurses. **Seite 12**



In etwa so wird der Schweizer Pavillon an der Milano 2015 aussehen. Er wurde von der Netwerch GmbH in Brugg entworfen und ging als Siegerprojekt aus einem Wettbewerb hervor. Modellbild: netwerch

## Wer wird sich wie präsentieren?

Expo 2015 Milano: Eine hervorragende Plattform auch für Südbünden

**Die nächste Weltausstellung findet in gut zwei Jahren in Milano statt. Eine Plattform auch für Graubünden, sich im besten Licht zu präsentieren.**

MARIE-CLAIR JUR

Eröffnet wird sie am 1. Mai 2015, beendet am 31. Oktober 2015. Die Weltausstellung in Milano findet auf dem neuen Messegelände in Rho statt und

soll mindestens 20 Mio. Besucher anziehen. Die Organisatoren rechnen damit, dass Dreiviertel aller Besucher aus Italien anreisen und ein Viertel aus anderen Ländern, davon 40 Prozent aus der Schweiz. Das Motto der nächsten Weltausstellung lautet: «Den Planeten ernähren, Energie fürs Leben». 130 Länder werden an dieser sechs Monate dauernden Messe präsent sein, darunter auch die Schweiz. Der Kanton Graubünden tut sich mit den Kantonen Uri, Wallis und Tessin zusammen. Die vier Gotthardkantone planen einen ge-

meinsamen Auftritt in Koordination mit «Präsenz Schweiz», welche die Gesamtprojektleitung inne hat. Einen Rahmenkredit von zwei Mio. Franken hat die Bündner Regierung dem Grossen Rat für die Teilnahme Graubündens an dieser Weltausstellung für die Jahre 2013 bis 2016 beantragt. Die vier Gotthardkantone können zudem mit zwei Millionen des Bundes im Rahmen der Neuen Regionalpolitik rechnen. Die Planungsarbeiten sind erst am anlaufen, die innerkantonalen Partner noch nicht definiert. **Seite 3**

### Der Buchdruck im Engadin

**Buchdruck** Am Anfang des 16. Jahrhunderts gab es auf rätoromanischem Boden noch keine Schriftsprache. Und das Gebiet war gross, nicht nur das Engadin und Val Müstair, sondern auch das Obere Vinschgau waren rein romanisch. Im Buch «Die Buchdruckerkunst im Engadin» hält Patrick A. Wild unter anderem Schriftstücke und deren Autoren fest, die zur Verschriftung der romanischen Sprache beitrugen. Die erste «Bibla» aus dem Jahre 1679 ist nur eines der Werke, die Einfluss auf die Kulturgeschichte ausübte. (sz) **Seite 9**

AZ 7500 St. Moritz

### Engadin Skimarathon nicht im Medienfokus

**Langlauf** Je nachdem, wie ein Medium über einen Anlass berichtet, wird dem Leser ein anderes Bild vermittelt. Diese Tatsache liess sich anhand der Berichterstattung vieler Schweizer Medien über den 45. Engadin Skimarathon beobachten. So brachten vor allem Tageszeitungen nur Fotos und wenig bis gar keinen Text. Die Fotos selbst bildeten die Läuferstaus bei der Schanze und im Stazerwald ab. Die abgebildeten Staus machen aber nur einen kleinen Teil des Engadin Skimarathon aus. Die Verantwortlichen der Medienstelle des ESM bedauern diese isolierte Sicht und das dadurch vermittelte Bild des ESM. Ganz anders wird der Engadin Skimarathon den Lesern von Lokal- und Regionalzeitungen vermittelt: Die Staus sind zwar Bestandteil, aber nur ein Teil der Berichterstattung. (sw) **Seite 5**

### Ski-WM 2017: Was zahlt der Kanton?

**Graubünden** Die Frage, wie hoch der Kantonsbeitrag an die Ski-WM 2017 in St. Moritz sein wird, ist noch offen. Für 2003 wurden in einer Volksabstimmung in einem zweiten Anlauf vier Millionen Franken gesprochen. Zurzeit figurieren in der Finanzplanung für den Kanton insgesamt 2,9 Millionen Franken. Je 0,8 Millionen in den Budgets 2014 und 2015 sowie 1,3 Millionen im Budget 2016. «Das sind aber noch nicht die definitiven Zahlen», sagt Sandra Felix, Departementssekretärin beim Departement für Volkswirtschaft und Soziales. Zurzeit würden die Verhandlungen über den definitiven Beitrag laufen. Bereits entschieden ist, dass es keine Volksabstimmung über diesen Kredit geben wird. Dafür soll abschliessend der Grosse Rat zuständig sein. (rs) **Seite 5**

### Revochè eir il quart inchant a Nairs

**Scuol/Nairs** Eir il quart inchant publichà infra pacs ons es gnü revochà venderdi passà cuort avant il termin. La Posta Ladina vaiva raportà l'eivna passada (gövgia, 14 marz) sur dal quart inchant da l'Hotel Scuol Palace a Nairs. Sün raduond 80 000 francs d'eira gnüda stimada la somma averta dal debitor, la Friedman sarl. L'inchant vaivan inoltrats l'Uffizi da taglia dal chantun Grischun e la chascha da compensaziun da la Gastrosocial Argovia.

Davo la revocaziun actuala da l'inchant, prosegua l'inchertezza intuorn l'avegnir da l'Hotel Scuol Palace. Bain pussibel cha bainbod vain publichà il prossem, il tschinchavel inchant. Interessents per surtour il stabilimaint dal anteriur hotel da luxus sun avant man. Fin uossa nun han els però chattà üna cunvegna cun la Friedman sarl. (jd)

## Inchaminar novas vias

Ün'autostrada da datas in Engiadina Bassa

**Da müdar da lingias d'aram sün lingias da fiberoptica maness ün svilup economic in Engiadina Bassa. Da quai es persvas il perit indigen Jon Erni.**

La radunanza da delegats da la Corporaziun dals Cumüns Concessiunaris da las Ouvras Electricas d'Engiadina (CCC OEE) es per uschè dir statta suot l'insaina da novas vias. «Il survivor economic da las regiuns periferas nun es dependent be da bunas vias per autos, ma eir da bunas vias digitalas, uschedittas autostradas per datas», ha dit Not Carl, il president da la CCC OEE davo la ra-

dunanza da delegats da venderdi a Ramosch. Ils duos perits, l'indigen Jon Erni da Scuol ed Urs Miotti, han preschantà ils avantags da quistas autostradas da datas per tuot la regiun. Per Jon Erni promovess ün simil proget l'Engiadina Bassa eir sco lö d'abitar e da lavur e na be sco lö da vacanzas. Il rimbomb als duos referats correspundents es stat positiv. Main positiv vezza la corporaziun però l'avegnir dals cumüns in dumondas da concessiuns d'aua. «Perquai vulaina uossa dar cunterpais», ha-declerà Not Carl. Il punct culminant da quella radunanza es però sco adüna stat il scumpart dal mez milliun francs per sustegner la vita sociala e culturala da la regiun. (anr/pl) **Pagina 7**



Da congular il transfer da datas culla via da transit tras la chavorgia d'Uina es exagerà. Però la situaziun actuala sumaglia ad üna via da muntogna e na propcha ad ün'autostrada svelta. fotografia archiv: Nicolo Bass

Reklame



**optik wagner**

ST. MORITZ . Via Maistra 10 . optik-wagner.ch



20012



9 771661 010004

## Amtliche Anzeigen Gemeinde Sils/Segl

### Baugesuch

**Bauherr:** Politische Gemeinde Sils i.E./Segl

**Vorhaben:** Erstellung Erschliessungsanlagen Erweiterung Gewerbezone Föglia (Strasse mit Wendepunkt, Lawinenschutzwand, Leitungen mit Schächten, Hydranten und Pumpwerk), Parz. Nr. 2099, Gewerbezone, Gefahrenzone 2, Sils Maria

Die Baupläne liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindegemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzureichen.

Sils Maria, 19. März 2013

Der Gemeindevorstand  
176.789.154

## Amtliche Anzeigen Gemeinde Samedan

### Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

**Bauherr:** Politische Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan

**Bauprojekt:** Sanierung der Infrastruktur im Gebiet Mulins

**Strasse:** Gebiet Mulins

**Parzelle Nr.:** Diverse

**Nutzungszone:** Kern- und Ortsbildschutzzone, übriges Gemeindegebiet

**Auflagefrist:** vom 20. März bis 12. April 2013

Die Pläne liegen auf der Gemeindegemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 15. März 2013

Im Auftrag der Baubehörde  
Die Bauverwaltung  
176.789.191

## Kreditanträge über gut 2,3 Mio. Franken

**Bergell** An der Gemeindeversammlung der Gemeinde Bregaglia von übermorgen Donnerstag werden verschiedene Kreditbegehren behandelt. Beantragt werden Gelder für ein Sicherheits- und Alarmierungskonzept, dank dem die Strasse und diverse Gebäude in Bondono von Murgängen aus dem Val Bondasca geschützt werden können (270000 Franken). 675000 Franken werden für die Sanierung der Schiessstandanlagen in Vicosoprano und Castasegna benötigt und 490000 Franken für die zweite Sanierungsetappe der Kantonstrasse in Maloja (Gemeindeanteil). Im Spital/Pflegeheim ist die Einrichtung eines neuen Physiotherapie-Raums vorgesehen (135000 Franken) und für den Kauf und die Montage von neuen Stromlesern werden 0,5 Mio. Franken gebraucht. An die Sanierung der Staumauer von Maloja werden insgesamt 520000 Franken für ein Gemeindebeitrag von 234000 Franken fällig. Weitere Traktanden dieser Gemeindeversammlung sind ein Reglement für die kommunalen Bibliotheken sowie eine Teilrevision des kommunalen Steuergesetzes. (mcj)

## Tribüne von Hansjörg Trachsel (Regierungspräsident Graubünden)

### Umsetzung der neuen Landwirtschaftspolitik



Hansjörg Trachsel

Die Landwirtschaft ist von grosser Bedeutung für den Kanton Graubünden. Sie produziert qualitativ hochwertige, ökologisch nachhaltige sowie ethische Nahrungsmittel und trägt dadurch zur sicheren Versorgung der Bevölkerung bei. Mit der Bewirtschaftung der Flächen im Berggebiet pflegt und erhält sie die Kulturlandschaft als wichtige Grundlage für den Tourismus. Sie ist auch sehr bedeutend für die dezentrale Besiedlung des Kantons. Für diese Leistungen erhält die Landwirtschaft vom Bund Direktzahlungen. Die Agrarpolitik wurde seit den Neunzigerjahren in vier Etappen weiterentwickelt. So wurden die direkten Interventionen des Staates in die Märkte reduziert und gleichzeitig die Direktzahlungen zur Förderung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen sukzessive ausgebaut. Dadurch konnten sowohl die Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität

als auch die Leistungen zugunsten der Ökologie und des Tierwohls gesteigert werden. Mit der Agrarpolitik 2014 bis 2017 erfolgt nun ein weiterer markanter Schritt. Kernelement der neuen Etappe ist das weiterentwickelte Direktzahlungssystem, mit welchem die Wirksamkeit und Effizienz der eingesetzten Mittel verbessert werden sollen. Mit dem Wegfall der tierbezogenen Beiträge wird der Bergkanton Graubünden mit seiner vorherrschenden Graslandwirtschaft vor neue Herausforderungen gestellt. Die Berechnungen für repräsentative Betriebe im Kanton sind zwar positiv zu werten, aber es braucht das volle Engagement der Landwirtschaft, um im neuen System weiterhin erfolgreich wirtschaften zu können. Daneben ist die Landwirtschaft bei der neuen Beitragsart für die Landschaftsqualität gefordert. Hier geht es um den Erhalt vielfältiger Kulturlandschaften, welche bisher nur bezüglich der Offenhaltung von Flächen oder Vielfalt der Lebensräume gefördert wurde. Neu können regionale Anliegen und Kulturwerte, wie z.B. der Erhalt von Waldweiden, die Pflege von

Kastanienselven oder die Förderung des Bergackerbaus gezielt gefördert werden. Graubünden mit seiner grossen Vielfalt hat beste Voraussetzungen, von diesem Instrument zu profitieren. Ein Projekt zur Umsetzung der Landschaftsqualität ist in Vorbereitung und soll zusammen mit den lokalen Akteuren in 17 Projektregionen die Basis für den Bezug von Landschaftsqualitätsbeiträgen schaffen. Ab dem 1. Januar 2014 wird sich im Bereich der Landwirtschaft einiges ändern. Aber es wird auch viel Bewährtes weitergeführt. Die verwaltungsinternen Vorbereitungen für die Umsetzung der neuen Agrarpolitik sind auf Kurs. Es wird sich zudem zeigen, ob mit dem erwähnten Projekt betreffend Landschaftsqualität der Wegfall der Tierbeiträge im Berggebiet kompensiert werden kann. Ich jedenfalls bin optimistisch, dass die Landwirtschaft in Graubünden für die neue Agrarpolitik bereit sein wird.

Hansjörg Trachsel ist Regierungspräsident und Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Soziales Graubünden.  
Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

## Veranstaltungen

### Duo-Rezital

**Sils** Der Cellist Alexander Kionke studierte in Leipzig und spielt als Solo-Cellist bei den Festival Strings Lucerne und im Tonhalleorchester Zürich. Im Sommer ist er beim Salonorchester St. Moritz und der Camerata Pontresina zu hören. Der aus den USA stammende Pianist Edward Rushton ist Dozent für Liedbegleitung an der Musikhochschule Luzern, konzertiert im Klavierduo und vor allem als gefragter Liedbegleiter. Beide Musiker konzertieren morgen Mittwoch um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche von Sils Maria. Sie spielen Werke aus dem 20. Jahrhundert: Die fünfsätzige Suite italienne von Igor Strawinsky und die Cello-Sonate Nr. 2 opus 123, die Camille Saint-Saëns 1905 komponierte. (gf)

### Country-Musik von Herzen

**Celerina** Morgen Mittwoch, von 19.00 bis 22.00 Uhr, sind «Bob and Willy» im Hotel-Restaurant Alte Brauerei zu Gast. Bob and Willy sind zu 100 Prozent der Country-Musik verfallen. Die zwei Musiker sind begeisterte Anhänger der traditionellen und der neuen Country-Musik. Die beiden kann man auch in verschiedenen grösseren Bandformationen sehen und hören. Sie wissen ihre grosse Spielfreude an ihre Zuhörer weiterzugeben. Im Duo dominiert Bob's markante Steelguitar, die er mit viel Gefühl zum Klingen bringt. Willy unterstützt Bob sowohl mit Rhythmus und mit Gesang. Die beiden bringen ihren Anhängern Nashville Feeling, und sie sind auch immer wieder für eine musikalische Überraschung gut. (Einges.)



### Der Winter gibt sich nicht geschlagen

Auch wenn sich die Engadiner Kinder an Chalandamarz grosse Mühe gegeben haben, den Winter zu vertreiben, hat er sich doch zurückgekämpft. Das frühlingshafte Wetter der letzten Woche ist passé, überall im Tal liegt eine schöne weisse Schneedecke. So auch beim Bahnhof Celerina, wo heute Morgen kein Asphalt und kein Splitt die Skifans daran hinderte, direkt aus dem Zug zu steigen, ihre Skier zu

montieren und sich auf zu den Skipisten zu machen. Die neue Schneepacht können wir in den nächsten Tagen auch geniessen, da sich ab morgen die Sonne wieder dazugesellt.

Nur fraglich, wie lange der Schnee sich dann noch wehrt, bis er der Frühlingssonne unterliegt und dahinschmilzt. (aw)

Foto: Marina Fuchs

## Leben heisst atmen

Spendenkonto: 30-882-0  
www.lungenliga.ch



### Schneeschuh-tour Maloja-Sils

Samstag, 23. März 2013  
ab 8 Jahren

Diesen Samstag geniessen wir die die Strecke Maloja-Sils auf einsamen und verschneiten Spuren mit den Schneeschuhen. Mit dabei sind natürlich das LVS, die Schaufel und die Sonde. Denn die Handhabung dieser Instrumente will auch wieder mal geübt werden.

Anmeldungen am Donnerstag von 18.30 bis 19.00 Uhr bei Carlo, Tel. 079 515 53 84.

www.io-sac.ch/bernina



Ermöglichen Sie finanzielle Direkthilfe in Notsituationen.  
Weitere Informationen finden Sie unter:  
www.proinfirmis.ch  
→ Spenden → Patenschaft

**Silvaplana** In St. Moritz und Silvaplana werden vom 21. bis zum 24. März die 3. Jäger-Ski-Weltmeisterschaften ausgetragen. 200 Jägerinnen und Jäger aus der Schweiz, Österreich, Deutschland, Frankreich und Italien haben sich angemeldet.

Offiziell beginnt die 3. Jäger-Ski-WM in St. Moritz am kommenden Donnerstag im Badrutts Palace Hotel in St. Moritz. Bei Auftritten des Coro Nivalis und der Jagdhornbläsergruppe Colani können sich alle Beteiligten langsam auf die folgenden Tage des Events einstellen, eröffnet wird die WM durch den OK-Präsidenten Menduri Kasper. Jürg Brosi, Vorsteher des Amtes für Jagd und Fischerei des Kantons Graubünden, und Ernst Albrich, Landes-

jägermeister Vorarlberg, richten abschliessend ein paar Worte an die internationale Jägerschaft.

Am Freitag treten die Jäger bereits um 8.30 Uhr zum Jagdschiessen bei der Olympiaschanze in St. Moritz gegeneinander an. Auf vier verschiedenen Scheiben wird der beste Schütze unter den Jägern erkoren. Am Samstag müssen die Jäger ihr sportliches Talent unter Beweis stellen, wenn es auf dem Corvatsch um die Austragung des Riesensloms geht. Beim Riesenslalom müssen sich die Sportler gleich in zwei Disziplinen beweisen. Geschicklichkeit, Ausdauer und Konzentration vereinen sich bei der Jäger-Ski-WM im Engadin. Am Schiessstand müssen die Jäger Treffsicherheit beweisen. Mit Ruhe, Erfahrung und dem

notwendigen Kampfgeist geht es darum, die meisten Treffer auf der Biathlonscheibe zu landen. Geschick allein reicht aber noch lange nicht. Wer den begehrten Titel der dritten Austragung für sich entscheiden will, muss sich ebenso auf den Pisten beweisen. Zwei Läufe müssen absolviert werden und dabei geht es nicht um Geschwindigkeit, sondern darum beide Läufe so regelmässig wie möglich zu absolvieren.

Nur wer in beiden Disziplinen der Beste ist, kann sich als Jäger-Weltmeister 2013 bezeichnen. Gefahren wird in den Kategorien Jäger, Jägerinnen und Team. Nach einem ereignisreichen Tag werden die besten Fahrer bei der Siegerehrung auf der Plazza Mauritianus in St. Moritz um 19.00 Uhr gekürt. (pd)



# Zwei Player wollen unbedingt an die Expo 2015

Südbündner Interesse an der nächsten Weltausstellung hält sich in Grenzen

**Die Destination Engadin St. Moritz sowie das Val Poschiavo planen einen Auftritt an der Expo 2015. Während die Tourismusorganisation mit dem Kanton und dem Bund kooperiert, geht das Puschlav seinen eigenen Weg.**

MARIE-CLAIRE JUR

Die Expo Milano 2015 macht derzeit keine grossen Schlagzeilen, doch hinter den Kulissen ist eine ganze Organisationsmaschinerie angelaufen, dank der sich auch Graubünden im besten Licht der Welt zeigen kann. Seitens des Kantons setzen sich alt Regierungsrat Claudio Lardi und Eugen Arpagaus, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Tourismus für den Auftritt ein. Während Lardi eine repräsentative «Schnittstellenfunktion» zwischen Graubünden und Italien zukommt, ist Arpagaus eher operativ tätig. Zu seinen Aufgaben gehört die Koordination mit den anderen Gotthardkantonen sowie diejenige zwischen dem Kanton und dem EDA. Ausserdem ist er für die Ausarbeitung der Inhalte zuständig, die an der EXPO 2015 an die Öffentlichkeit transportiert werden sollen.

## Grundlagenarbeit und Partnersuche

Noch befindet man sich in der Anfangsphase. Im Gegensatz zu Graubünden haben die anderen Kantone ihre Budgetbeiträge an den Expo-Auftritt gar noch nicht gesprochen. «Als Erstes müssen wir unter uns Kantonen eine Einigung über das Prozedere erzielen, also Regeln aufstellen, nach denen wir agie-



Ansicht des Schweizer Pavillon für die Expo 2015 in Milano.

Modellbild: netwerch

ren wollen», sagt Arpagaus auf Anfrage. Als Nächstes müssten innerhalb der Kantone die Partner für die Zusammenarbeit ausgewählt werden. So sollen unter anderem alle touristischen Destinationen Graubündens eingeladen werden. Aber auch Firmen wie Repower oder die Organisation «Alpina Vera», welche die Vermarktung von authentischen Produkten aus dem Berggebiet im Alpenraum fördert, würden bestimmt in der einen oder anderen Form mit von der Partie sein. In den kom-

menden Monaten werden diese Partnerschaften definiert. Zum Ausstellungs-konzept kann Arpagaus deshalb noch nichts Konkretes sagen. Nur so viel ist schon klar: «Graubünden will mit einem attraktiven Aktivitätenprogramm auf sich aufmerksam machen. Wir wollen als lebendiger Kanton beim Publikum ankommen.» Schon früh ihr Interesse an einem Auftritt bekundet hat die Destination Engadin St. Moritz. Gemäss Mirjam Bruder, Marktverantwortliche für die Schweiz und Italien,

will die Tourismusorganisation dreigleisig fahren: Sie steht schon jetzt im Kontakt mit der Handelskammer in Mailand und will ihre dortige Auftrittsplattform auch im Rahmen der Weltausstellung nutzen. Ferner ist ihre Teilnahme an einer Road-Show von «Präsenz Schweiz» geplant. Diese Wanderausstellung soll 2014 in verschiedensten italienischen Städten zu sehen sein. Ferner «sei man stark am Kämpfen», damit Engadin St. Moritz sich auch im Schweizer Pavillon präsentieren könne.

## Puschlav kooperiert mit dem Veltlin

Neben der Destination Engadin St. Moritz hat in Südbünden besonders das Puschlav grosses Interesse an einem Auftritt an der nächsten Weltausstellung. Das Südbündner Tal wird jedoch nicht im Rahmen des offiziellen Auftritts des Kantons Graubünden in Rho präsent sein. «Während der Kanton einen eher touristischen Ansatz hat, wollen wir uns eher vom Ausstellungsmotto herkommend mit unseren Spezifitäten darstellen», erläutert Cassiano Luminati, Präsident der Provincia di Sondrio vertraglich besiegelt. Mit 80000 Franken von italienischer Seite und 40000 Franken seitens der Region Val Poschiavo soll die Planung vorangetrieben werden. Bis im Sommer sollen alle Aktivitäten des gemeinsamen Auftritts definiert sein. Bereits fest steht, dass es während der Weltausstellung direkte Zugverbindungen von Rho nach Tirano (mit RhB-Anschluss ins Val Poschiavo) geben soll. Diese sollen wenn möglich auch nach der Expo weiter bestehen bleiben. Diesbezügliche Verhandlungen sind im Gang. Mit seiner Bio-Landwirtschaft, aber auch mit seiner Regionalplanung will sich das Puschlav in Milano von seiner besten Seite zeigen. «Der Fokus soll besonders auf der Innovationskraft der Region liegen», meint Luminati zum Konzept.

## Gynäkologie-Leitung ad interim gelöst

**Samedan** Professor Dr. med. Rolf Steiner nimmt ab morgen Mittwoch in Vertretung von Dr. Christoph Winkler, Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe, seine Tätigkeit am Spital Oberengadin auf. Er leitet die Gynäkologie-Abteilung ad interim.

Als vormaliger Chefarzt des Frauenspitals Fontana bringt er gemäss einer Pressemitteilung des Spitals Oberengadin eine reiche Erfahrung in allen Belangen der Gynäkologie und Geburtshilfe mit. Er wird den Frauen des Oberengadins und Südbündens sowohl für die gynäkologische Sprechstunde, operative Eingriffe als auch für Geburten zur Verfügung stehen. Zusammen mit Dr. med. Ricardo Silva, Dr. med. Doris Lehmann und dem Team des Spitals Oberengadin sei so auch während der krankheitsbedingten Abwesenheit von Dr. Christoph Winkler eine qualitativ hochstehende Betreuung der Patientinnen und Wöchnerinnen gewährleistet, heisst es weiter.

(pd)

## Die medizinische Versorgung im Kanton ist aktuell sichergestellt. Sorge bereiten die Schliessung von Hausarztpraxen und die Gewährleistung des Notfalldienstes in Tourismusgebieten.

RETO STIFEL

Der Hausärztemangel war und ist immer wieder Thema in den Medien. Gerade in einem Kanton wie Graubünden stützt sich die medizinische Versorgung nebst den Spitälern und Gesundheitszentren massgebend auf die Hausärzte ab.

In einer im vergangenen Dezember eingereichten Anfrage wollten Grossrat Philipp Gunzinger (FDP, Suot Tasna) und viele Mitunterzeichner deshalb von der Bündner Regierung wissen, wie sich die aktuelle Situation präsentiert, ob regionale Unterschiede festzustellen sind und welche Massnahmen allenfalls in die Wege geleitet werden müssen. Dies vor dem Hintergrund einer Umfrage, die das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit in Absprache mit dem Bündner Ärzteverein bei den Gemeinden im vergangenen Herbst durchgeführt hat.

### Problematik nicht akut?

Ganz offensichtlich scheint die Thematik nicht besonders akut, wenn man auf die Anzahl der zurückgeschickten Fragebögen abstützt. Gemäss der Antwort der Regierung, die gestern Montag veröffentlicht worden ist, war der Rücklauf der Umfrage nämlich «sehr bescheiden». Nur gerade 28 Gemeinden haben eine Stellungnahme abgegeben,

## Hausärzte: Problem der Randregionen

Gemäss einer Umfrage in Graubünden gibt es Unterschiede in den Regionen



Ist die Gesundheitsversorgung in Graubünden sichergestellt? Bei den Hausärzten in peripheren Regionen zeichnet sich mittelfristig ein Mangel ab.

Archivfoto: Keystone

dazu sieben weitere von Gemeindeärzten, Spitälern, Regionen und Kreisen. 40 Prozent der Umfrage-Teilnehmer gehen davon aus, dass die Sicherstellung der ambulanten medizinischen Versorgung kurz bis mittelfristig gefährdet ist. Die Hälfte verneint eine solche Problematik. Die hohe Arbeitsbelastung, die vergleichsweise tiefe Entlohnung oder die hohen Anfangsinvestitionen bei Praxisübernahmen werden als hauptsächliche Gründe genannt, warum der Beruf des Hausarztes nicht so attraktiv ist. Die Problematik

akzentuiert sich vor allen in den Randregionen, wo Hausarztpraxen infolge Pensionierung und mangels eines Nachfolgers geschlossen werden müssen. In der Umfrage hat sich auch gezeigt, dass in Tourismusregionen die Sicherstellung des Notfalldienstes Probleme bereitet.

### Regionen und Gemeinden gefordert

Die Regierung zeigt sich in ihrer Antwort überzeugt, dass die von ihr bereits in die Wege geleiteten Massnahmen greifen werden und diese weitergeführt

werden sollen. Dazu zählt sie beispielsweise die Vereinbarung mit dem Bündner Ärzteverein zur Sicherstellung des Notfalldienstes oder die finanzielle Unterstützung von Ausbildungsgängen für mehr Allgemeinpraktiker. Die Regierung schreibt aber auch, dass die Gemeinden und die Regionen die Problematik der regionalen ambulanten ärztlichen Versorgung aktiv angehen müssen. Ins Auge zu fassen seien auch neue Lösungen wie beispielsweise das regionale Gesundheitszentrum, wie es im Unterengadin betrieben wird.





# Die Berichterstattung reicht von «nur Fotos» bis Artikel

Schweizer Medien berichten sehr unterschiedlich über den Engadin Skimarathon

**Das Schweizer Fernsehen sendet nur noch kurz über den Engadin Skimarathon. Zeitungen wie NZZ oder Tagesanzeiger bringen Fotos, aber keinen Text. Das wird von den Veranstaltern bedauert.**

SARAH WALKER

Eine positive Medienberichterstattung ist für jeden Veranstalter wichtig. Sie trägt neben anderen Faktoren dazu bei, ob sich neue Gäste vom Anlass angesprochen fühlen und sich vielleicht dafür anmelden werden. Aus diesem Blickwinkel betrachtet war die Berichterstattung einiger Zeitungen über den Engadin Skimarathon dem Anlass nicht gerade förderlich.

So titelte zum Beispiel die «Neue Zürcher Zeitung» (NZZ) am Montag, 11. März: «Langlaufen? Langstehen!» Abgebildet waren zwei halbseitige Fotos, die beide den Läuferstau beim Schanzenanstieg in St. Moritz zeigten (ähnlich wie das Foto zu diesem Artikel). Der Untertitel «Wo die Masse der 12000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Engadin Skimarathon erstmals gebremst wird», war der einzige Text dieser «Berichterstattung». Diese vermittelt dem Leser, ob beabsichtigt oder nicht, indirekt den Eindruck, am Engadin Skimarathon gebe es nur Stau.

Auch der «Tages Anzeiger» bildete nur Fotos ab: Einmal den Stau bei der Schanze, einmal die Läufer Schlange über die Seen und zwei Stürze im Stazerwald. Titel: «Schlange laufen». Die Berner Tageszeitung «Der Bund» übernimmt den überregionalen Sportteil



**Solche Fotos sind zwar spektakulär, wenn sie aber ohne Kontext abgebildet werden, vermitteln sie leicht ein isoliertes Bild vom Engadin Skimarathon.**

Foto: swiss-image.ch/ Andy Mettler

vom «Tages Anzeiger» und brachte dementsprechend genau dasselbe.

Ohne Informationen und andere Fotos zum Lauf vermitteln all diese Beiträge nicht das vollständige Bild vom «Engadiner». Das bedauert Ivo Damaso, OK-Präsident des Engadin Skimarathon. «Diese Fotos sind eine isolierte Situation aus dem Lauf, die nicht das widerspiegeln, was der Lauf eigentlich ist.» Der Engadin Skimarathon sei eine Volksveranstaltung mit vielen Teilnehmern, da sei es klar, dass es Stau

gebe. Läuferstau zu vermeiden sei deshalb eine wichtige Aufgabe des Organisationskomitees, erklärt Damaso. «Wir haben für nächstes Jahr auch schon Ideen, wie wir den Stau weiter reduzieren können.» Konkretes liess sich der OK-Präsident jedoch noch nicht entlocken.

## Schweizer Fernsehen berichtet kurz

Auch dass das Schweizer Fernsehen (SRF) dem Engadin Skimarathon nur noch wenige Minuten Sendezeit wid-

met, ist aus Sicht des Veranstalters schade. Früher berichtete SRF jeweils eine volle Stunde über den grössten Volkssportanlass der Schweiz – heute sind es noch zwei Minuten in der Sendung Sportpanorama. Setzt das Schweizer Fernsehen nur noch auf Spitzensport? «Nicht nur, aber schwerpunktmässig ja», lässt sich die SRF-Medienstelle zitieren. «SRF Sport berichtet in erster Linie über Spitzensport. Von anderen Volkssport-Anlässen berichten wir in einem ähnlichen Rahmen oder

gar nicht», so die Auskunft der Medienstelle. Eine längere Berichterstattung über den Engadin Skimarathon sei auch in Zukunft «im Moment kein Thema». Anders sähe das für die Programmverantwortlichen aus, wenn Dario Cologna mitlaufen würde.

## Positive Beiträge von Lokalen

Eine positive Medienberichterstattung zum Engadin Skimarathon mit Hintergrundinformationen, Rennberichten, Sieger-Interviews, Sidestories etc. kann den lokalen und regionalen Medien zugeschrieben werden. So berichtete Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR) den ganzen Tag über den «Engadiner», ebenso Radio Grisch. Zeitungen wie die «Südostschweiz», das «Bündner Tagblatt», die «Davoser Zeitung», die «Engadiner Post» und die «Arena Alva» (wöchentlich erscheinende Lokalzeitung) brachten Artikel, Fotos und Ranglisten der entsprechenden Region. Auch in der «Neuen Luzerner Zeitung» und dem «St. Galler Tagblatt» waren Rennberichte und eine Geschichte über einen lokalen Teilnehmer zu lesen. Das Langlaufportal Nordic Online schaltete neun Einträge rund und über den Engadin Skimarathon.

Die Veröffentlichungen der akkreditierten Medien werden gesammelt, aber nicht speziell ausgewertet. Angebote für Journalisten wie zum Beispiel Langlauftrainings oder Einladungen zum Mitlaufen gibt es bei der Medienstelle des ESM nicht. Da die professionelle Medienbetreuung ausgebaut werden soll, sind solche Ideen für Journalistenpackages gefragt. Damit in Zukunft auch die landesweiten Medien nicht nur Fotos, sondern auch Inhalte transportieren.

## WM-Beitrag: Der Grosse Rat entscheidet

Keine Volksabstimmung über den Kantonsbeitrag an die Ski-WM

**Über das Budget 2014 oder über eine separate Botschaft an den Grossen Rat, soll der Kantonsbeitrag für die Ski-WM 2017 gesprochen werden. Die Höhe ist zurzeit Gegenstand von Verhandlungen.**

RETO STIFEL

Im Rahmen der von den Bündner Stimmbürgern abgelehnten Olympia-Vorlage ist die Diskussion über die innerkantonale Solidarität wieder entbrannt. Von einem Röstigraben zwischen Nord- und Südbünden wird gesprochen und davon, dass die Solidarität spätestens dann wieder gefragt sein wird, wenn es um den Kantonsbeitrag für die Alpine Ski-WM 2017 in St. Moritz geht.

### 2003: Zwei Anläufe

Und da werden un gute Erinnerungen wach: Nachdem der Bündner Grosse Rat im Mai 2000 einen Kantonsbeitrag von sieben Millionen Franken an den Grossanlass (5,5 Mio. für die Durchführung, 1,5 Mio. als Defizitgarantie) einstimmig gesprochen hatte, wurde die kantonale Kreditvorlage vom Volk nur vier Monate später mit einem Nein-Stimmen-Anteil von 50,8 Prozent gebodigt. Mittels Antrag auf Direktbeschluss brachten die beiden Oberengadiner Grossräte Christian Hartmann und Marco Biancotti den Stein erneut ins Rollen. Zweieinhalb Jahre später – weniger als ein Jahr vor dem Anlass – gab es erneut eine Volksabstimmung, dieses Mal «nur» über vier Millionen Fran-



**Nach der Unterzeichnung des WM-Vertrages in Südkorea vor knapp einem Jahr laufen die Vorbereitungen auf die Ski-WM 2017. Zurzeit wird die Finanzierung erarbeitet.**

Archivfoto: Reto Stifel

ken. Mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 57,7 Prozent passierte der Kredit, wenn auch glanzlos.

Ähnliches dürfte sich 2017 nicht wiederholen, wie Recherchen der EP zeigen. Zwar geht es bis zur WM noch vier Jahre, doch die Frage der Finanzierung wird schon bald einmal aktuell. Wie hoch der Beitrag des Kantons an die

Ski-WM 2017 ausfallen soll, beantworten zurzeit weder Sandra Felix, Departementssekretärin beim Departement für Volkswirtschaft und Soziales, noch Hugo Wetzel, Präsident der FIS Alpine Ski-WM 2017. Dieser Betrag sei momentan Gegenstand von Verhandlungen heisst es. Gemäss Wetzel ist das OK jetzt daran, ein erstes, auf der Basis

einer detaillierten Planung basierendes Budget zu erarbeiten. Dieses sollte bis anfangs Sommer vorliegen.

### Schnellster Weg über das Budget

Schon deutlicher zeichnet sich ab, wer letztendlich über den Kantonsbeitrag befinden wird: Es wird der Grosse Rat sein. Und zwar in Form eines Ver-

pfligungskredits. Entweder im Budget oder aber mit einer separaten Botschaft der Regierung an den Rat. Schneller wäre der Weg über das Budget. Dort könnte der Entscheid allenfalls bereits im Dezember dieses Jahres fallen, mit der Beratung des Budgets 2014. Den Bündner Stimmberechtigten wird die Kreditvorlage nicht unterbreitet. Für Aufwendungen des Kantons, die gestützt auf das Wirtschafts-entwicklungsgesetz entstehen, setzt der Grosse Rat die Kredite in eigener Kompetenz fest. Nicht mehr möglich ist es, dass der Grosse Rat von sich aus beschliesst, das Geschäft zur Abstimmung zu bringen. Das ausserordentliche Behördenreferendum ist vor zwei Wochen mit einer knappen Zweidrittelmehrheit an der Urne aufgehoben worden. Ein kleines Hintertürchen allerdings bleibt: Der Grosse Rat könnte den Beschluss gemäss Artikel 17 der Kantonsverfassung dem fakultativen Referendum unterstellen. Dann bestünde die Möglichkeit, dass jemand die nötigen 1500 Unterschriften sammelt, damit es zur Volksabstimmung kommt.

### Andere Ausgangslage

Vor gut zehn Jahren hatte sich die Ausgangslage anders präsentiert. Damals gab es eine Bestimmung in der Wirtschaftsförderungs-Verordnung, die verlangte, dass Beiträge über 200 000 Franken an sportliche Grossanlässe zwingend vom Volk abgesehen werden müssen. Die Regierung wollte diesen Passus aus dem Gesetz streichen und den Kredit ohne Abstimmung sprechen. Der Grosse Rat allerdings folgte diesem Ansinnen nicht und beschloss damals einstimmig, die Vorlage dem Volk vorzulegen.

## Publicaziun ufficiale Vschinauncha da Segl

### Dumanda da fabrica

**Patrun da fabrica:** Comunitè politica da Segl  
**Proget:** Realisaziun dad implaunts d'avertura dal terrain, ingrandiment da la zona industriala Föglia (via cun piazza da volver, paraid da protecziun cunter lavinas, lingias cun tombins, idrants ed implaunt da pumpadi), parc. nr. 2099, zona industriala, zona da prievèl 2, Segl Maria

Ils plauns da fabrica stau ad invista sùlla chanzlia cumünela düraunt 20 dis zieva la publicaziun da la dumanda. Protestas dal dret public sun d'inoltrer infra 20 dis a partir da la publicaziun a la suprastanza cumünela da Segl.

Segl Maria, 19 marz 2013

La suprastanza cumünela  
176.789.154

## Publicaziun ufficiale Vschinauncha da Samedan

### Publicaziun da fabrica

As basand sün l'ordinaziun da la planisaziun pel territori dal chantun Grischun (OPTGR) art. 45 vain cotres publichedas la seguainta dumanda da fabrica:

**Patrun da fabrica:** Comunitè politica da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan

**Proget da fabrica:** Sanaziun da l'infrastructura i'l territori Mulins

**Via:** Territori Mulins

**Nr. da parcella:** Divers

**Zona da nüz:** Zona centrela e da protecziun dal purtret da la vschinauncha, ulteriori territori cumünel

**Temp da publicaziun:** dals 20 marz fin als 12 avrigl 2013

Ils plauns stau ad invista sün la chanzlia cumünela.

Protestas sun d'inoltrer infra il temp da publicaziun a la seguainta adressa: Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan

Samedan, ils 15 marz 2013

Per incumbenza da la cumischion da fabrica: l'administraziun da fabrica  
176.789.191

## Publicaziun ufficiale Cumün da Scuol

### Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden chantunal davart la planisaziun dal territori (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO) vain publichada quattras la seguainta dumonda da fabrica:

**Patruns da fabrica:** Iertavels Denoth Oberdorf 55 7026 Maladers

**Proget da fabrica:** Implant da cellas solaras fatschada süd

**Lö:** Clozza, parcella 68

**Zona d'utilisaziun:** Zona centrale

**Temp da publicaziun:** 19 marz fin 8 avrigl 2013

**Exposiziun:** Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica in chasa cumünala

**Mezs legals:** Protestas sun d'inoltrer in scrit d'urant il temp da publicaziun al cussagl cumünal

Scuol, als 19 marz 2013

Cumün da Scuol Uffizi da fabrica  
176.789.200

### Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden chantunal davart la planisaziun dal territori (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO) vain publichada quattras la seguainta dumonda da fabrica:

**Patruna da fabrica:** Christine Weinberger Bagnera 162 7550 Scuol

**Proget da fabrica:** Sondas geotermicas

**Lö:** Bagnera, parcella 196

**Zona d'utilisaziun:** Zona dal cumün vegl

**Temp da publicaziun:** 19 marz fin 8 avrigl 2013

**Exposiziun:** Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica in chasa cumünala

**Mezs legals:** Protestas sun d'inoltrer in scrit d'urant il temp da publicaziun al cussagl cumünal

Scuol, als 19 marz 2013

Cumün da Scuol Uffizi da fabrica  
176.789.199

# Ün regal prezios da la natüra

Las auas mineralas da Tarasp

## Las quatter auas mineralas da Tarasp sun las plü fermas da l'Europa e sbuorflan a l'ur da l'En. Ellas han üna buna influenza per diversas malatias.

Las quatter funtanas cun aua ferm mineralisada vaivan üna vouta üna gronda influenza sül turissem da l'Engiadina Bassa. Per nüglia nu vain nomnada la Büvetta a Nairs/Tarasp la chüna dal turissem illa regiun. Hoz as poja postar e cumprar las auas pro'l cumün da Tarasp ed eir aint il Bogn Engiadina a Scuol (BES). Eir il meidi Christian Casanova, chi ha sia pratcha aint il complex dal BES, es persvas da la bun'influenza da las auas e douvra quellas eir per seis paziants. Las quatter auas principalas da Tarasp sun descrittas aint il cudesch cul titel «Die Mineralquellen von Tarasp» da Josef Thomas Stecher.

La Carola es ün'aua cun la plü pitschna mineralisaziun da 1340 milligrams al liter. Quella vain bavüda eir a maisa e vain servida dad hoteliers a Tarasp. Ella cuntegna tanter oter 213 mg/lit calcium. La Luzius es la plü ferm'aua ed ha üna mineralisaziun da 17 193 mg/lit. Ella güda cunter malatias dal stomi e per far passar da corp. L'Emerita cun 15 875 mg/lit es congualabla culla Luzius. Quellas trais auas sbuorflan tuottas pro la Büvetta a Nairs.

### La scuverta da las auas mineralas

La funtana da Bonifaziun cun üna mineralisaziun da 5704 mg/lit sbuorfla a Plan d'En vers Ardez e cuntegna cun 8,5 mg/lit bler fier. Il fier chi manca problers paziants e vain ordinà in fuorma da pillas. Plü simpel füssa da baiver mincha di ün magöl Bonifaziun. Indicaziuns plü precisas da las quatter funtanas as chatta aint il cudesch manzunà.

**Infuormaziun  
stradela regiunela  
www.strassen.gr.ch**

Tenor ün dit sun las auas mineralas da Tarasp gnüdas scuvridas d'ün paster chi vulava stüder la said ed ha badà cha quell'aua ha ün gust tuottafat particular. J. Stupan ha scrit dal 1702 cha quell'aua haja üna ordvart bun'influenza sün malatias cha'ls meidis vaivan dia da curar. Impustüt la Luzius gniva fingià quella jada bavüda per far passar da corp. Cul temp sun gnüdas fattas curas cun quellas auas. Sco cha l'istorgia disch, han dal 1841 ils signuors Olgiate e Concet tut a fit las auas per üna dürada da vainch ons per ün predsch da 1100 francs l'on. La prüma Büvetta es gnüda fabrichada dal 1842 in quel lö ingio chi sta amo hoz la Büvetta a Nairs. Implü sun gnüdas fabricadas stradellas a dretta ed a schneistra da l'En e diversas tualettas causa l'effet da la Luzius. La via vers Vulpera es gnüda megliorada ed a Vulpera es gnü fabrichà ün hotel cun 24 fin 30 stanzas e cun üna sala da mangiar. Eir aint illas chasas privatas da Vulpera pudaivan ils giasts avair alloggi. Dal 1844 as dombraiva tanter 400 fin 500 giasts chi faivan d'urant diversas eivnas vacanzas a Vulpera. Il motiv d'eiran las auas mineralas. Divers meidis e professuors da nom e da pom d'eiran impreschiunats da la buna qualità da las auas da Tarasp, uschè eir il professor Schönlein da Turich, ma eir il specialist per auas e bogns E. Osann da Berlin.

### Davo la conjuntura il fallimaint

Dal 1857 ha la Regenza grischuna surdat l'incumbenza d'analisar las auas. Da listess on es gnü stipulà ün contrat tanter il cumün da Tarasp ed ils signuors Von Planta. Lura s'haja fabrichà il Grand Hotel Kurhaus Tarasp (hoz Scuol Palace) cun 300 lets, cun bogns, vias e punts, reservoirs per aua ed ün'ouvra electrica. Il temp da la gronda conjuntura d'eira rivà, ed ün desch ons plü tard il fallimaint. Hoz giouvan las auas mineralas üna pitschna rolla e pon gnir bavüdas i'l BES a Scuol.

La Büvetta a Nairs es serrada causa il nosch stadi dal fabricat e causa il grip sur la Büvetta chi'd es instabil. Ils custos per reparaturas surpaskan las entradas e cun quai es il cumün in üna situaziun na confortabla. Las analisas e las masüraziuns da las auas cumprovvan però cha la qualità es amo adüna excellenta. (anr/bcs)

## RTR invida a café

**Ardez** Ils moderatuors dal program accompagnant da RTR Radiotelevisiun Svizra Rumantscha visitan mincha mais ün cumün i'l territori rumantsch, invidan ad ün café e discuorran culs visitaduors. In gövgia, ils 21 marz emetta RTR directamaing dad Ardez. L'avantmezdi a partir da las 09.00 pon ils audituors visitar a Gaby Degonda e Bianca Mayer i'l Café «La Carsuot», assister a l'emischion e partecipar a las 09.45 al gö «Tge chausas».

Eir las gratulaziuns tanter las 13.00 e las 14.00 vegnan emissas live dad Ardez. Tuot quels chi fan üna visita al RTR i'l Café «La Carsuot» pon as partecipar ad üna concorrenza e baiver il café cullas moderaturas. (protr.)

## Publicaziun ufficiale Vschinauncha da S-chanf

### Publicaziun da fabrica

Cotres vain publichedas la dumanda da fabrica preschainta:

**Patrun/a da fabrica:** Salzgeber Joos Simon S-chanf

**Proget da fabrica:** Nouvas lingias pel s-chudamaint a distanza

**Parcella nr./lö:** 27, 41, 43, 46, 47, 52, 91, 93, 101, 114, 582, 617 Somvih, Chauntaluf e Foura Chagnöls

**Termin** 16 marz

**d'exposiziun:** fin als 4 avrigl 2013

Ils plans sun exposts düraunt il termin d'exposiziun ad invista illa chanzlia cumünela.

Recuors sun d'inoltrer düraunt il termin d'exposiziun a maun dal cussagl cumünel da S-chanf.

7525 S-chanf, 15 marz 2013

Cumischiun da fabrica S-chanf  
176.789.205



www.samedan.ch



## Tea Spoon

Marculdi, 20. Marz 2013 da las 20.30

Ragtime, Piemont blues e töchs contemporauns, que es il repertuar da la band taliauna Tea Spoon. Per lur egnas cumposiziuns s'haun ils commembers laschos influenzer da grands noms scu Pink Anderson, Hank Williams, Eric Clapton ed oters.

**Temp/Lö:** 20.30, Hotel Palazzo Mýsanus

**Bigliet:** CHF 15.00. Libra tscherna da la Piazza.

**Prevendita:** Samedan Tourist Information  
T 081 851 00 60

SONORA

MUSIK

ENGADIN  
St. Moritz

## Cumgià Domenic Janett-Bezzola

28.7.1923 – 15.3.2013

In seis 90avel on d'üna vita accumulada ha meis char marid, nos char bap e bazegner, sör, quinà, pin, barba ed ami pudü s'indurmanzar quietamaing.

Adressa da condolentscha:

Cla Duri Janett  
Somvih  
7559 Tschlin

Carolina Janett-Bezzola

Annatina e Hans Peter Pfister-Janett, Eich LU  
cun Peder Andri ed Armon

Gianna e Jon Duri Vital-Janett, Ardez  
cun Flurin e Bettina

Men e Claudia Janett-Peter, Ardez  
cun Paulin ed Aita

Andri ed Onna Janett-Riedi, Cuaira  
cun Gianandrea e Talin

Cla Duri e Tina Janett-Vital, Tschlin  
cun Bastian, Gian Mattia ed Anna Lea

Il funeral es in mardi ils 19 marz 2013 a las 13.30 a Tschlin; reuniun davart la chasa 56 a Somvih.

Impè da donaziuns da fluors as dessa s'algardar da la Chasa Punt Ota, Dmura d'attempats, Scuol, CP 70-3715-6.

# Svilup economic cun autostrada da datas

Ils cumüns concessiunaris s'han laschats infuormar a regard ün proget innovativ per tuot la regiun

**Lingias fiberopticas in Engiadina Bassa portessan ün svilup economic illa regiun. Da quai es persvas il perit indigen Jon Erni da Scuol. Scha la regiun realises ün simil proget, as pudessa lavurar decentral in Engiadina Bassa uschè bain sco a Turich.**

NICOLO BASS

Las vias da colliaziun han ün'importanza strategica ed han adüna manà svilup economic illas regiuns periferas. In Engiadina Bassa es quai stat la via chantunala, la Viafier retica avant precis 100 ons e plü tard il tunnel dal Vereina. Eir la rait d'energia sco ulteriura via da transit tras l'Engiadina Bassa ha portà ün svilup remarchabel. Però cul svilup da las raits da telecomunicaziun nun ha l'Engiadina Bassa, sco tuot las ulteriuras regiuns periferas, plü tgnü pass. Sco cha'l perit indigen Jon Erni da Scuol ha referi in occasiun da la radunanza generala da la Corporaziun dals cumüns concessiunaris da las Ouvras electricas d'Engiadina, sun las aglomeraziuns colliadas cun raits da fiberoptica chi pussibilteschon ün transit enorm da datas digitalas (1000 Mbit/s). Erni ha congrualà quista sveltezza dal transfer da datas cun ün'autostrada. La sveltezza pel transfer da datas in Engiadina Bassa cun lingias d'aram (50 Mbit/s) struozcha davo al svilup illa aglomeraziun.

## Investiziuns ill'ultima miglia

Bainschi sun colliadas las centralas da la Swisscom cun lingias da fiberoptica. Ed eir l'infrastructura illas singulas chasas in Engiadina Bassa as cunfà, tenor Jon Erni, al svilup da la tecnica moderna. Uschè crescha per exaimpel il numer d'abunents chi guardan televisiun sur la rait d'internet per exaimpel cun Swisscom TV cuntinuadamaing. Però manca la colliaziun da fiberoptica tanter las centralas e las chasadas. E quist fat impedescha cha'ls apparats digital



La colliaziun digitala cun lingias da fiberoptica es congruala cun ün'autostrada chi portess ün svilup economic in Engiadina Bassa.

fotografia: Fotolia.com/Gina Sanders

in chasa vegnan colliats cullas autostradas da transfer. Erni discuorra da «l'ultima miglia» chi chaschuness grondas investiziuns illa regiun. «Scha l'Engiadina Bassa as decidess d'investir in quist'ultima miglia e d'installar lingias da fiberoptica fin in chasa, maness quai ün svilup economic in Engiadina Bassa», ha dit Erni cun persvasiun. Per el as posiziuness lura la regiun sco lö d'abitar e da vacanzas cun ün standart digital fich modern. «In quist cas füssa lura listess schi's abitess a Turich o in Engiadina Bassa. I's pudess colliar tuot ils computers e lavurar da l'Engiadina sco schi's füss in büro a Turich.» L'investiziun maness tenor Erni eir gronds avantags per las firmas indigenas e da-

fatta per las collavuraziuns e fusiuns dals cumüns. Impustüt l'argumaint da pudair lavurar decentral sainza restricziuns persvada als preschaints.

## Lavur da pionier sco regiun perifer

Ch'üna regiun perifer pigliess per mans ün simil proget füss per Jon Erni e seis collega referent Urs Miotti fich innovativ e da lunga vezzüda. Eir la Sur-selva vallesana da Visp fin Obergoms es landervia a realisar ün simil proget e spera sün ün svilup economic per tuot la regiun. Per Not Carl, president da la Corporaziun dals cumüns concessiunaris da las OEE, drouva la regiun darcheu ün stempel innovativ. E perquai vala la paina, tenor el, scha quist'innovaziun

dess avair lö i'l sector digital. Eir a Guido Parolini, president da la Pro Engiadina Bassa, ha plaschiü il referat dals perits Jon Erni ed Urs Miotti. «Schi's vuol restar attractiv esa d'inchaminar minchant vias da pioniers chi drivan novvas pussibilitats per regiuns periferas», es stat seis facit. Tantplü cha l'investiziun starà bod o tard listess gnir fatta. Not Carl e Guido Parolini sun stats daperüna da vulair installar prosmamaing üna gruppa da lavur chi piglia per mans la tematica ed evaluescha las pussibilitats e la necessità illa regiun. Ed intant resta la colliaziun tanter quista gruppa da lavur sün lingias d'aram. Fin cha la prüma autostrada passa l'Engiadina Bassa dürarà quai amo divers ons.

## Inziar las trattativas per prolungar la concessiun

La radunanza da la Corporaziun dals cumüns concessiunaris da las Ouvras electricas d'Engiadina (CCC OEE) ha scumparti passa ün mez milliun francs per progets culturals e socials our da la chascha dals tschinch pertschient dals fits d'aua. Las donaziuns principalas van a la società Chasa Fliana a Lavin, la quala retschaiva 200'000 francs per lavuors da renovaziun, lura 125'000 francs sco üsità, per la promoziun dal sport da giuvenils e 33'000 francs per las festivitats in conex cul giubileum da 100 ons Viafier retica Bever-Scuol. Cun 10'000 francs arcugnuoscha la corporaziun la lavur cineastica da Susanna Fanzun da Scuol. In tuot s'haja decis, tenor il president da la corporaziun Not Carl, passa 30 contribuziuns, quai per buna part a societads da musica ed otras societats ed evenimaints e progets culturals illa regiun. Sustgnüts cun ulteriuras ratas vegnan eir il giubileum da 100 ons dal Parc Naziunal Svizzer e la sanaziun dal stabilimaint da la Fundaziun Nairs a Scuol.

La corporaziun constata cun pisser il svilup sül marchà d'energia. La situaziun actuala maina problems finanziari eir als gronds concerns svizzers. Tendenzas politicas vöglian perquai restrendscher ils drets dals chantuns e dals cumüns per quai chi riguarda las concessiuns dal dret d'aua. Sco cha Not Carl ha declerà als delegats, nu vöglian la corporaziun be guardar prò a quist svilup, ma vöglian d'vantar activa fintant cha las cumpetenzas correspundentas sun amo pro'ls cumüns. El ha perquai cunvgnü cun las OEE da discussiunar davart ün'eventuala adattaziun dals terms da scadenza dal s-chalin S-chanf-Scuol e dal s-chalin Scuol-Martina chi scrouda 20 ons plü tard. Quistas discussiuns d'esser gnir coordinadas cul chantun chi ha finalmaing da dar seis acconsentimaint ad ün'eventual adattamaint da la concessiun. (anr/mfo)

# Grond svilup musical d'urant ils ultims ons

Concert da la Società da musica Zernez insembel culla Chapella Engiadina

**La Società da musica Zernez e la Chapella Engiadina han concertà avant üna sala bain implida. Las prestaziuns musicalas da tuottas duos fuormaziuns han satisfat.**

BENEDICT STECHER

Ils concerts da prümvaira han in Engiadina Bassa gronda tradiziun. Las societats pon quintar cun ün grond sustegn davart da la populaziun da cumün ma eir da tuot la regiun. Uschè eir sonda passada illa sala polivalenta da la chasa da scoula a Zernez. La società da musica vaiva invidà la Chapella Engiadina per dar ün cuntrapis musical.

Tradiziunalmaing vain cumanzà illa regiun il concert cun üna marcha. Culla marcha «St. Petersburg», cun müdamaints ritmics e cun taimpra russa, ha la Società da musica Zernez cun seis 22 musicants, cumprovà fingià da principi lur abiltà musicala. «Bohemian Rhapsody» da la gruppa Queen, ün toc fich pretenzius, ha chattà la simpatia dal public. Schi's cungruala la Società da musica Zernez dad hoz cun quella dad avant trais ons as poja constatar cha'l progress es evidaint. Cun ot musicants daplü e cun bles musicants giuvens

dispuona il dirigent e manader, Roman Caduff, d'üna musica cun potenzial. In ögl dà eir chi vain sunà in fuormaziun da brass vuol dir be cun instrumaints da tola. L'unic toc cun ün per sbagls musicals na planisats deira «Träne» chi ha però ragiunt ün grond applaus. Ils tocs «Swissländer, Chara lingua da la mamma e Floral Dance» han cumpletà la seguonda part dal concert. Eir ils solos da diversas musicantas e musicants sun gratiats fich bain.

La saira es gnüda commentada cun blier bun umur e savair da Flavio Carenzli chi ha procurà per bleras risadas. In sia introducziun ha'l manjà: «Habe-mus concertum».

## Eir la chapella ha satisfat

Davo quatter tocs da la musica da Zernez illa prüma part ha concertà la Chapella Engiadina cun Jachen Erni (clarinetta), Rudolf Fliri (clarinetta), Mengia Fliri (orgel da man) e Bruno Kirchen

(giun). Eir els han fat ils ultims ons grond progress ed han imbelli il concert a Zernez. Cun trais tocs tradiziunals illa prüma part ed oters trais tocs illa seguonda part dal concert han eir els muossà lur abiltà musicala. Las duos clarinettas tunaivan precis insembel quai cha pro bleras fuormaziuns da quel gener nun es adüna il cas. Cun bles pianos e fortes e cun üna bella maisda dals tocs han els satisfat plainamaing. A la fin dal concert han las duos

fuormaziuns sunà insembel duos tocs cumünaveils. Sco cha'l president da la Società da musica Zernez, Reto Lehner, ha intunà, es üna tala prestaziun be pussibla cun la gronda lavur dal dirigent e dals musicants. «Però sainza noss commembers passivs chi sustegnan nossa chaschas e sainza sponsuors chi pajan las notas da noss tocs nu füssa pussibel d'avair success. Eir il cumün da Zernez ha adüna ün'uraglia averta per sustgnair nossa società», ha'l infuormà.



La Società da musica Zernez ha fat ün grond svilup musica d'urant ils ultims ons.

fotografia: Benedict Stecher

# ENGADINER GEWERBESEITE

Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor

WIR SIND  
IHRE PROFIS

## Die Engadiner Goldschmiede mitten im malerischen Sils Maria

schaut schon auf ein über 40-jähriges Bestehen zurück. Barbara Kuppelwieser hat das Atelier von ihrem Vater Thedy Brändli übernommen. Mit viel persönlichem Engagement und Freude an besonderen Kreationen, führt sie seit 1990 die Goldschmiede weiter.

Schmuck ist seit jeher eines der beliebtesten und unvergänglichen Geschenke. Einer nahe stehenden Person Schmuck zu schenken, bereitet Freude und Spass. Gründe für ein solch edles Geschenk gibt es viele und oft bleiben die Schmuckstücke über Generationen erhalten.

### Warum zum Goldschmied?

- Wir bieten eine grosse Auswahl an eigenen aussergewöhnlichen Kreationen an. Wir entwerfen Schmuckstücke in direkter Zusammenarbeit und beratenden Gesprächen mit unseren Kunden.
- Sie können selber an der Entwicklung ihres Schmuckstückes mitwirken, ihre Wünsche und Ideen einfließen lassen. Dies macht Ihren Schmuck zu einem Unikat.
- Wir sind bemüht, Kreationen für Sie herzustellen, die grossen Anklang finden. Heute ist das Spektrum von Materialien sehr vielfältig.
- Sie wissen, wer es angefertigt hat und es ist kein anonymes Stück, welches irgendwo entstanden ist. So erfahren Sie auch, dass spezielle Kreationen zwangsläufig nicht teurer zu sein brauchen.



Edlen, echten Schmuck zu erwerben, setzt absolutes Vertrauen voraus. Deshalb bieten wir Ihnen sichere Gewähr, nur echte Steine und wertvolles Material zu verarbeiten und zu verkaufen. Wenn Sie Individualität, Qualität und Serviceleistungen vergleichen, werden Sie feststellen, dass unser Schmuck Ihr Geld wert ist.

### Unser Motto:

*Sie mit handwerklich und qualitativ hochstehendem, individuellem Schmuck zu verwöhnen.*



Jeder Goldschmied ist Handwerker und Künstler. Seine Kreativität und sein künstlerisches Flair ermöglichen, individuelle Schmuckstücke mit eigenem Charakter zu entwerfen. In der Engadiner Goldschmiede werden sehr viele natürliche und in der

Region gefundene Materialien in den Schmuck eingebracht. Wir legen grossen Wert auf Schweizer Mineralien, und haben so auch entdeckt, dass auch aus einem unscheinbaren Stein ein faszinierender Schmuck entstehen kann. Oft ist der emotionale Wert eines Steines grösser, als ein perfekt geschliffener Schmuckstein.

Bestimmt liegen bei Ihnen irgendwo Schmuckstücke, die Sie nicht mehr tragen. Gerne arbeiten wir diese um, damit sie Ihnen wieder viel Freude und Emotionen bereiten. Oder wir nehmen das Altgold zurück und Sie erhalten etwas Neues oder auch den Gegenwert in bar.

Sollten Sie einmal Lust verspüren, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und uns im Atelier über die Schultern zu blicken, sind Sie jederzeit herzlich willkommen.



Bis bald in der Engadiner Goldschmiede!!  
Barbara Kuppelwieser

PS: Experten in Altgold, persönlichen Schmuckstücken und Trauringen

**CASINO** Das Bijou in den Schweizer Alpen  
American Roulette  
Black Jack / Poker  
Slot Machines mit Jackpot  
Eventprogramm  
Ivory Ball Lounge Bar  
Eintrittskontrolle mit Pass/ID  
Casino täglich ab 20:00 Uhr geöffnet  
+41 (0)81 837 54 54 www.casinostmoritz.ch

SCHREINEREI  
INNENAUSBAU  
KÜCHEN  
GERÄTEAUSTAUSCH  
**Noldi Clalüna**  
MASSARBEIT IN HOLZ  
**Silber Küchen**  
Clalüna Noldi AG  
Gewerbezone  
CH - 7514 Sils/Segl Maria  
Telefon: +41 (0)81 826 58 40  
Fax: +41 (0)81 826 50 68  
www.schreinerei-claluena.ch

**PIZ3**  
DIE UMZUGSPROFIS  
Privat- und Geschäftsumzüge,  
Möbeltransport, Möbellager, Packmaterial,  
Hausräumung und Entsorgung  
PIZ3 GmbH 7503 Samedan  
Tel. 081 828 89 41  
Fax 081 828 89 42  
Mail kontakt@piz3.ch  
Web www.piz3.ch

Via Salet 2  
7500 St. Moritz  
Tel./Fax 081 833 03 00  
**10% Rabatt  
auf Royal-Jelly**  
Die Aufbaukur im Frühling!  
Öffnungszeiten:  
09.00 - 12.00/14.00 - 18.30 Uhr  
Samstag 09.00 - 12.00/14.00 - 18.00 Uhr

**CALIDA**  
**passarella**  
www.passarella.ch  
Via Maistra 90 | 7505 Celerina | Tel. 081/833 91 48

### Ihr Goldschmiede-Atelier im Engadin

Für persönliche Beratungen, Änderungen,  
Anfertigungen und Reparaturen.

Barbara Kuppelwieser  
Gemeindehaus, Sils Maria  
Tel. 081 826 55 63

Ihr Experte für Altgold

**ANGELINI**  
HOCH- u. TIEFBAU  
S-chanf 081 854 11 20  
www.angelini.ch

- Umbauten
- Gipserarbeiten
- Kundenmaurer

### Inserate. Wir beraten Sie unverbindlich.

Gewerbezentrum Surpunt  
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00  
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

CHEM. REINIGUNG WÄSCHEREI  
**Allegna**  
Via Grevas 6c, 7500 St. Moritz  
Telefon / Fax 081 8 33 13 18  
Natel 079 611 25 74

- HAUSLIEFERDIENST • SPEZ. REINIGUNGEN
- BÜGELSERVICE • EXPRESSDIENST
- NÄHSERVICE/SCHNEIDEREI, AUCH LEDER
- IMPRÄGNIERUNGEN

Öffnungszeiten: Mo - Fr 7.00 - 18.30, Sa 7.00 - 17.00

### inVIDA

kraftvoll wachsen - wirksam handeln

Weiterkommen in anspruchsvollen  
Arbeits- und Berufssituationen.  
Für Einzel- und Führungspersonen -  
Für Teams und KMU.

Ihr Coaching-Partner in Südbünden

Monica Glisenti - 081 834 50 04 - Pontresina  
monica.glisenti@invida.ch - www.invida.ch

# Was ist Heimat? Ein Blick hinter die Kulisse

Designlandschaft Engadin ist mehr als nur importierte Kultur

**Ist St. Moritz «verbrannte Erde» und lohnt es sich einen zweiten Blick darauf zu werfen? Diese und andere Fragen zur Kulturlandschaft Engadin wurden am Freitag in St. Moritz erörtert.**

JON DUSCHLETTA

Die Kulturwissenschaftlerin Cordula Seger war eine von vier geladenen Persönlichkeiten der Gesprächsrunde zur Designlandschaft Engadin. Für sie lohne es sich immer, auch einen zweiten Blick auf etwas zu gewähren. Dies treffe auf St. Moritz als mondänes Alpenzentrum umso mehr zu, als der hiesigen Architektur von ausserhalb nur wenig Kredit zugesprochen würde. «Für die Denkmalpflege ist St. Moritz «verbrannte Erde» und viele Touristen stehen im Dorf und suchen das eigentliche Zentrum», umschreibt Seger die zweifelhafte Ausstrahlung von St. Moritz. In ihrem Kurzreferat zeigt sie auf, wie die Aussicht auf die umliegende Landschaft in der Entwicklungsgeschichte des Ortes zum eigentlichen städtebaulichen Motor wurde und nicht zuletzt auch zum Schutz der Landschaft beitrug. Während in St. Moritz-Bad die touristische Basis für die Ortsentwicklung gelegt wurde, wandte sich das Dorf immer mehr der Aussicht zu. Der inszenierte Blick auf die Umgebung vernachlässigt nach und nach die nachbarschaftlichen Banden und fördert den Schein. «Heute», so Cordula Seger, «dominieren Garageneinfahrten das Bild der Häuser, nicht mehr Hauseingänge.»



«Keramica» – noch bis Ende März sind in der Schlossereiwerkstatt in St. Moritz Arbeiten von Madlaina Lys aus Lavin zu sehen.  
Foto: Jon Duschletta

Dario Cantoni, Chefredaktor des Bianco-Magazins und Mitinhaber der Werbeagentur Spot sieht den gesamten Alpenraum als starke, «aber in sich geschlossene» Kulturlandschaft. Ein Randgebiet, geprägt vom fortwährenden Verteidigungskampf gegenüber Einflüssen von aussen. Ebenfalls mit in der Gesprächsrunde die einheimische Designerin Aita Bott. Sie, die mit eigenen Arbeiten die «Neu/vertraut»-Ausstellung bereichert, konzentrierte sich in ihren Ausführungen auf

die Designarbeiten selbst. So hat sie den modischen Wandel vom althergebrachten Stuhl, hin zu loungeartigen Möbelstücken nicht nur erkannt, sondern in ihrer Arbeit gleich selber umgesetzt. «La muntagna» heisst ihre Sitzgruppe mit Loungetisch.

Der Architekt Men Duri Arquint aus Ardez musste seine Teilnahme krankheitshalber kurzfristig absagen. Moderatorin Susanna Koeberle (Redakteurin Das ideale Heim) sprach stellvertretend für Arquint die Zukunftsformel an.

Demnach müsse die Form des Weiterstrickens, Weiterbauens gefunden und gelebt werden. Am besten werden Dinge dann, wenn deren stete Veränderung nicht offensichtlich ins Bewusstsein falle. Oder mit den Worten von Cordula Seger ausgedrückt: «Die Tradition lebt von den Vorstellungen des Gastes.» Die Qualität des Austausches müsse zum Mass der Dinge werden, nur so sei ein Ort jederzeit lesbar: «Lesen, was nie geschrieben wurde», zitierte Cordula Seger den österrei-

chischen Schriftsteller Hugo von Hoffmannsthal. Dario Cantoni seinerseits legt in seiner Arbeit grossen Wert darauf, dass die jeweilige Geschichte nachvollziehbar sei. Design, Kunsthandwerk, aber zum Beispiel auch Nahrungsmittel müssen identisch sein und aufzeigen, hier bin ich und hier komme ich her. Identität als Schlüsselwort.

## Glücksfall Schlossereiwerkstatt

Die Ausstellung «Neu/vertraut – Alpenwerke und Design im Dialog» hat mit frischem Wind die Designlandschaft Engadin aufgefrischt. Einen Steinwurf unterhalb des Segantini Museums steht etwas versteckt in den Hang gebaut eine leerstehende, ehemalige Schlossereiwerkstatt. Ein Glücksfall für die beiden Ausstellungsmacherinnen, die einheimischen Giovanna Lisignoli und Sandrina Gruber.

Die Design-Ausstellung wird jeweils mit lokalem Kunsthandwerk ergänzt. So stellt bis Ende März Madlaina Lys aus Lavin eine Auswahl ihrer Keramikarbeiten aus. Ihre Keramikscherben sind äusserst filigran und scheinen entsprechend zerbrechlich. Sind aber alltagstaugliche Gegenstände. Unikate selbstverständlich. So auch ihr Kronleuchter, komponiert aus unzähligen kleinen Keramikplättchen. Madlaina Lys beweist viel Fingerspitzengefühl und fasziniert mit leichten, wunderbar proportionierten Werken, welche die natürlichen Eigenschaften des Rohstoffs Ton in ein Spiel von Licht und Schatten überführen. Die Ausstellung ist jeweils Montag bis Samstag von 14.00 bis 19.00 Uhr und sonntags von 16.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. Oder nach Vereinbarung.

info@happenprojects.com

# Der Buchdruck trägt einen grossen Beitrag zur Engadiner Kultur bei

«Die Buchdruckerkunst im Engadin» von Patrick A. Wild ist ein Werkverzeichnis und Geschichtsbuch zugleich

**Warum hatte es in Poschiavo noch vor dem Bischofssitz in Chur eine Druckerei? Das Buch von Patrick A. Wild zeigt die damaligen kulturellen und geschichtlichen Hintergründe. Ein Werk, das nicht nur Buchdrucker interessieren dürfte.**

SARAH ZANOTTA

Letzten Freitag lud das Engadiner Museum zu einem Vortrag über das Buch «Die Buchdruckerkunst im Engadin» ein. Für die Veranstaltung hat das Museum für einmal die Schlitten und die Engadiner Güter auf die Seite geschoben und im «Suler» Platz für Patrick A. Wild, Domenic Scharplaz und Chasper Pult gemacht.

Als Erster ergriff der Präsident der Fundaziun Stamparia Strada Domenic Scharplaz, der Patronat des Buches, das Wort. Das Buch und das Buchdrucker-Museum in Strada, welches eine ehemalige Druckerei war (1689–1881), haben den Buchdruck als gemeinsamen Nenner. Scharplaz erkannte das Potenzial der von Wild gesammelten Werke und verhalf ihm zur Veröffentlichung des Buches.

## Ein leidenschaftlicher Sammler

«Ich bin kein Schriftsteller oder Historiker, obwohl ich es gerne geworden wäre», beginnt der Autor des Buches Patrick A. Wild. Er sei aber ein leidenschaftlicher Sammler, und er hätte es nie für möglich gehalten, dass seine Forschungsnotizen auf so grosses Interesse stiessen. Sein Urgrossvater war im

Besitz eines Engadinerhauses am Kirchplatz in Sent. Er war Kantonschemiker und hat über 100 verschiedene Quellen des Unterengadins analysiert und ein Werk über die Heilquellen und Bäder im Kanton geschrieben. Seine Urgrossmutter war die erste Frau im Kanton, die das Lehrpatent erworben hatte. Verwurzt mit dem Engadin ist Wild bis heute geblieben, und er erbt von seinem Urgrossvater den ersten Bücherbestand. Nach dem Erwerb des Familienhauses liess Wild den Stall in eine Bibliothek umbauen. Seine Sammlung beinhaltet über 2000 Bücher und über 500 Dokumente. Ein Sammler zu sein, bedeute aber nicht nur zu sammeln, sondern sich auch mit den Werken auseinanderzusetzen. «Wie andere Sammler auch, hatte ich den Wunsch eine vollständige Sammlung zu haben», sagt Wild. So verglich er seine Sammlung mit anderen Übersichten und merkte, dass er Bücher hatte, welche noch nie erwähnt wurden, oder dass seine Quellen unvollständig waren, und er begann ein eigenes Werkverzeichnis zu erstellen.

## Ein geschichtsträchtiges Buch

Zwischen den religiösen, naturwissenschaftlichen, literarischen, historischen und touristischen Werken liegt noch mehr verborgen. «Es ist eine spannende, bewegende und aktuelle Geschichte der Talschaft», sagt Wild. Ein Beispiel ist, dass im Puschlav und im Unterengadin Druckereien bestanden, noch bevor der Wanderdrucker Johann Georg Barbisch in Chur zu drucken begann. Der Grund war die historische Entwicklung der Reformierung im Land und in den drei Bünden. Italienische Autoren sind der

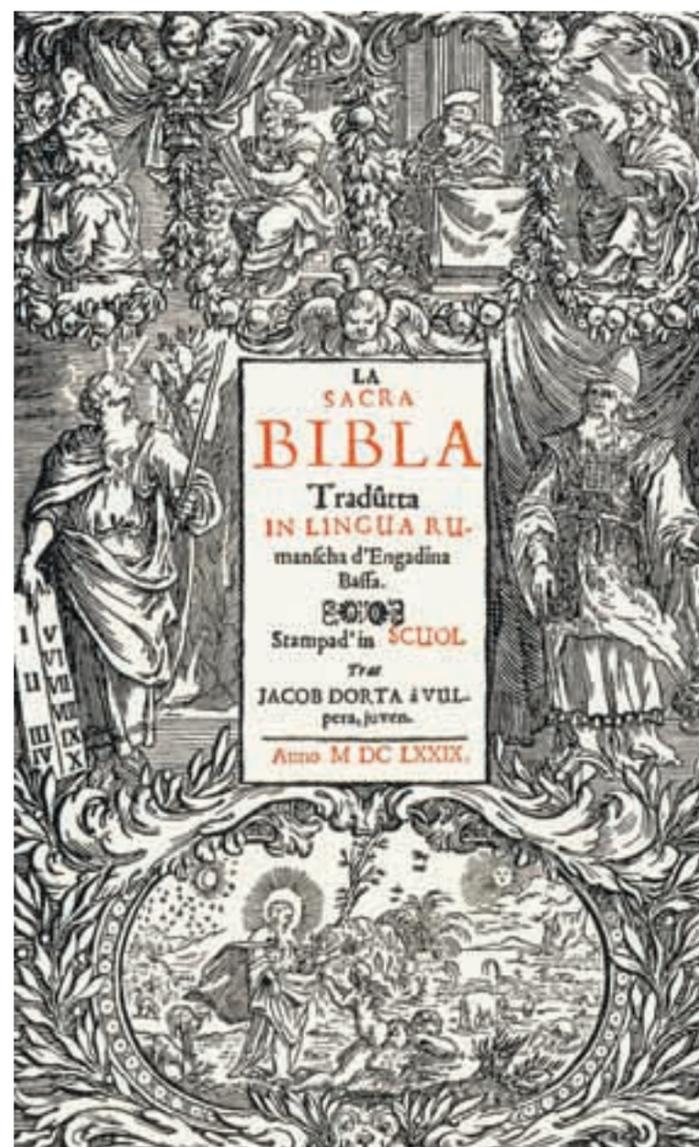
reformierten Verfolgung entgangen und haben in der 1549 entstandenen und entlegenen Druckerei von Rodolfo Landolfi in Poschiavo ihre Bücher machen lassen.

Der Kulturvermittler Chasper Pult hat auch am Buch mitgearbeitet. Er erzählte den Zuhörern die Geschichte von Jachiam Bifrun, der einen wichtigen Teil der Buchdruckergeschichte ausmacht. Bifrun war Jurist und interessierte sich für den Reformator Martin Luther. Wie Luther wollte auch er die Bibel übersetzen, aber ins Romanische, obwohl man damals der Meinung war, dass dies nur eine gesprochene und keine geschriebene Sprache sein konnte. Bifrun bewies das Gegenteil und 1552 begann er mit der Übersetzung von Schriften in das rätoromanische Idiom des Oberengadins, unter anderem übersetzte er das Neue Testament sowie das erste rätoromanische Schulbuch.

Eine grössere Aufgabe nahm sich Jachen Andri Dorta vor. Er übersetzte die ganze Bibel ins Unterengadiner Romanisch, dieser Prozess dauerte über zehn Jahre, weitere fünf Jahre dauerte der Druck. 1679 war die 760-seitige Bibel in Scuol fertig gedruckt worden. Als Vorlage für die Übersetzung dienten italienische Bibeln. Die erste Auflage erhielt dann auch die Kritik zu viele «Italozismen» zu enthalten.

Das Buch «Die Buchdruckerkunst im Engadin» ist ein Buch zwischen Fakten und Geschichte und enthält aus dem 16. bis 18. Jahrhundert eine «unvergleichbare kulturelle Wertschöpfung», sagte Pult.

Das Buch «Die Buchdruckerkunst im Engadin» ist unter der ISBN-Nr. 978-3-033-03370-2 erhältlich.



Das Titelblatt der ersten Bibel. Die Bibel wurde für acht Rheinischgulden und 30 Kreuzer verkauft. Heute wären das 1500 bis 2000 Franken.

Foto: «Die Buchdruckerkunst im Engadin»



Online-Reservierungen für Hotels sind im Trend.

Foto: kebox / Fotolia.com

## Online-Hotelbuchungen boomen

Vertriebstrends in der Schweizer Hotellerie untersucht

**Der Trend zum Vertrieb über Online-Kanäle setzte sich auch letztes Jahr fort. Trotzdem bleiben die hoteleigenen Buchungskanäle die wichtigsten Verkaufsschienen. Dies zeigt eine Umfrage.**

Die direkten Buchungskanäle wie Telefon, Walk-ins, E-Mail oder das Buchungsformular auf der eigenen Website waren auch 2012 die mit Abstand wichtigsten Verkaufsschienen in der Schweizer Hotellerie. Der Anteil dieser Kanäle nahm jedoch zwischen 2008 und 2012 von 75,4 Prozent auf 62 Prozent ab. Elektronische Kanäle wie E-Mail, Website und Online-Buchungsplattformen machen einen Anteil von rund 60 Prozent aus, wobei der Trend zum mobilen Internet auch in der Schweizer Hotellerie spürbar ist. 2012 waren 40 Prozent (2011: 30%) der Betriebe mit einer mobilen Hotel-Webseite oder einer mobilen Buchungsapplikation (App) aktiv.

**Online-Reiseplattformen gewinnen** Echtzeitbuchungen, das heisst die direkte Onlineverfügbarkeitsprüfung und Buchungsabwicklung, erreichten

durchschnittlich einen Anteil von rund 30 Prozent. Die Schweizer Hotels realisierten im Schnitt jedoch nur gerade 5,6 Prozent aller Buchungen direkt auf ihrer eigenen Website. Marktanteile gewonnen haben vor allem die Online-Reiseplattformen, deren Anteil sich von 5,7 Prozent im Jahr 2008 auf 20,9 Prozent im Jahr 2012 beinahe verdreifacht hat. Als populärste Online-Reiseplattform konnte Booking.com den Marktanteil in der Schweiz innerhalb des letzten Jahres von 53 auf 67 Prozent erneut steigern.

### Zu hohe Kommissionen

Die Umfrage zu den Buchungskanälen in der Schweizer Hotellerie hat ergeben, dass 2012 geschätzte 1,16 Milliarden Franken über Online-Vertriebswege generiert worden sind. Dafür zahlten die Betriebe rund 194 Millionen Franken an Kommissionszahlungen, wobei geschätzte 104 Millionen (2011: 85 Mio.) für die Online-Reiseplattformen aufgewendet wurden. Für drei Viertel der befragten Hotels sind die Online-Reiseplattformen zwar unerlässliche Vertriebspartner, 60 Prozent der Befragten nehmen die Höhe der Kommissionen aber als zu hoch wahr. Ebenso kritisiert eine grosse Mehrheit der befragten Betriebe die Möglichkeit zur einseitigen

Abänderung der Vertragsbestimmungen und die Forderung nach Ratenparität. Die im Dezember 2012 auf Initiative von hotellerieuisse lancierte Untersuchung der WEKO hat diese kritisierten Geschäftsbedingungen im Visier.

### Direktbuchungen erhöhen

Um die Kosten und die Abhängigkeit von Online-Reiseplattformen zu reduzieren, empfehlen die Autoren der Studie den Hotelbetrieben, den Anteil der Direktbuchungen zu erhöhen. Dies ist mit einer gut sichtbaren, funktionellen und einfachen Buchungsmaske auf der eigenen Homepage und einem klaren Leistungs- oder Preisvorteil bei einer Direktbuchung zu erreichen. Darüber hinaus braucht es eine klare Distributionsstrategie und eine gute Kenntnis der elektronischen Vertriebskanäle und Mechanismen. Seit 2003 führen die Forscher der Fachhochschule Westschweiz-Wallis (HES-SO Wallis) in Zusammenarbeit mit hotellerieuisse regelmässig Umfragen zur Entwicklung der Buchungskanäle in der Schweizer Hotellerie durch. Die aktuelle Erhebung wurde im Januar 2013 bei über 2000 Mitgliedern von hotellerieuisse durchgeführt und basiert auf den Resultaten von 205 auswertbaren Antworten. (pd)

## Die Besteigung des Satpanths

Das Morgenforum entführte in die höchsten Berge

**Fadri Ratti referierte im Morgenforum in Celerina über seine Erlebnisse im Himalaya und der Spiritualität der Berge.**

Als Gast und Erzähler im Morgenforum vergangener Woche war Fadri Ratti, der vor einem runden Jahrzehnt in Celerina etliche Jahre das reformierte Pfarramt innehatte, eingeladen worden. Um die Wahl seines Referats besser zu verstehen, ist es vorteilhaft, wenn man weiss, dass er an der Universität Zürich berufsbegleitend ein Kurzstudium über Spiritualität absolvierte. Seine spezielle Aufgabe war es der Frage

nachzugehen, warum die Menschen im 19. Jahrhundert plötzlich mehr auf die Berge stiegen und besonders, was sie dabei erlebten.

Nun wollte Fadri Ratti aber keine langen Theorien entwickeln, sondern von seinen persönlichen Erlebnissen bis hinauf zum 7075 Meter hohen Satpanth berichten. Was er erzählte, sollte natürlich auch von vielen Bildern, die er zum grossen Teil selbst aufgenommen hat, begleitet werden.

Die Vorbereitungen und Utensilien für einen wochenlangen Auf- und Abstieg wollen genaustens überlegt und eingepackt sein. Auch ein wöchentliches Training im Bergsteigen darf kaum fehlen. Erst dann kann es behutsam be-

ginnen, unterstützt unbedingt von einigen Sherpas, die zugleich beste Bergführer sind.

Dann konnten die Zuschauer erst die langen Märsche durch zum Teil unwegsame Täler verfolgen, hinauf an einem herrlichen See vorbei bis endlich das sogenannte Basislager erreicht wurde. Um auf den Satpanth zu steigen, passiert man drei Lager, die mit zunehmender Höhe nach immer kürzeren Distanzen erreicht werden. Die Ratti-Gruppe fühlte sich so gut und das Wetter war ausgezeichnet, sodass sie mutig das «Lager 2» übersprangen. Ist man einmal auf einer Höhe von 6000 Metern, so schafft man in einer Stunde nur gerade 100 Meter Höhenunterschied. Aber dann über heikle Passagen und Schneeverwehungen war der Gipfel erreicht.

Ein berührendes, fast unbeschreibliches Erlebnis. Auch der Abstieg erforderte Konzentration. Grosse Dankbarkeit erfüllte die tüchtigen Bergsteiger. Gion Gaudenz

## Selina Gasparin zum Abschluss Sechste

**Biathlon** Selina Gasparin beendete die Saison in Chanti Mansisk (Russ) mit einem starken 6. Rang im Massenstartrennen. Auf die Siegerin Gabriela Soukalova (Tsch) verlor sie 51 Sekunden. Die Bündnerin schien ihre vierte Top-Ten-Klassierung des Winters bereits mit einem Fehlschuss im zweiten Liegendschüssen zu vergeben. Entgegen den Erwartungen streifte die Schweizerin für einmal ihre Schwäche im Stehendanschlag ab. Sie blieb makellos und rollte auch dank ihres läuferischen Potenzials das Feld von hinten auf. Im Endspurt schnappte sie sich noch die Deutsche Laura Dahlmeier. Die 28-jährige Gasparin blickt auf ihre erfolgreichste Saison zurück. Den Winter hatte sie mit einem Paukenschlag eröff-

net. Beim ersten Weltcuprennen lief sie in Östersund (Sd) gleich auf Rang 4 und sorgte für die beste Schweizer Klassierung im Frauenbiathlon überhaupt. Auch beim Sprint in Pokljuka (Sln) und im Massenstartrennen in Ruhpolding (De) tauchte sie in den Top Ten auf. «Ich nahm beim allerersten und beim letzten Wettkampf an der Flower Ceremony teil. Künftig möchte ich dies auch noch während der Saison erleben», sagte die Frau aus dem Engadin. Die WM in Nove Mesto (Tsch) hingegen waren ihr nicht nach Wunsch verlaufen. Sie verliess die Titelkämpfe vorzeitig, startete beim Langlauf-Weltcup in Davos und holte sich überraschend das Ticket für die Nordischen Titelkämpfe im Val di Fiemme (It).



**Starker Saisonschluss: Selina Gasparin wurde im russischen Chanti Mansisk gute Sechste.**

Foto: Swiss-Ski

## Kerzerserlauf mit Engadinern

**Laufsport** Der Kerzerserlauf über 15 Kilometer gilt in Läuferkreisen als besonderer Leckerbissen, denn im Feld der 3239 Herren waren neben 19 Bündner auch 19 Kenianer am Start, so dass es für die Schweizer Teilnehmer schon im Vorhinein klar wurde, dass sie nur Statisten sind. In der Tat siegte Edwin Kiptoo aus Kenia in 43:47 und als besten Schweizer findet man Florian Salvisberg (Hasle Rüegsau) mit 48:32 im 14. Rang. Das Bestresultat der Bündner erzielte der 23-jährige Engadiner Jan Weisstanner (Celerina), der mit 58:51 im 198. Gesamtrang (M20/82.) klassiert ist. Stefan Lauener aus Celerina erreichte das Ziel nach 1:29:40 und wird im 2832. Gesamtrang (M50/404.) erwähnt.

Auch bei den Läuferinnen ging der Sieg nach Kenia. Die 30-jährige Tabitha Gichia siegte in 51:05, derweil die schnellste Schweizerin Ursula Spielmann-Jeitzinger (Spiez) mit einem

Rückstand von 2:29 im 7. Rang zu finden ist. Erfreulich, dass die 24-jährige Christina Bucher (Pontresina) die 15 Kilometer in den Top Ten absolvieren konnte. Mit 1:07:15 reichte sie den 95. Overallrang und bei den W20 gar die 37. Position. Nur 84 Sekunden später notierte Gabriela Egli (St. Moritz) mit 1:08:39 den 119. Rang (W35/17.). Vielstarterin Anne Gerber (Celerina) lief mit 1:21:48 auf den 536. Overallrang (W45/114.) und auch Barbara Weisstanner durfte nach 1:29:37 und dem 1044. Gesamtrang sowie den 61. Rang bei den W55 unter die Dusche.

Christian Schmid aus Brail lief am Badener Limmatallauf über 13,1 Kilometer und erreichte bei 490 Läufern im Ziel mit 47:49 den ausgezeichneten 17. Rang. Bei den M30 verfehlte der 33-jährige Engadiner einen Podestplatz mit dem fünften Rang nur knapp. Sieger wurde Guta Fikeru (Villmergen) in 41:46. (rue)

## Im Engadin Höhenmeter sammeln

**Wettbewerb** MountEverest.ch animiert dazu, Höhenmeter zu sammeln. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Teilnehmenden als Wanderer, Biker, Velofahrer, Walker, Kletterer oder in diesen Tagen als Skitourenfahrer unterwegs sind – es zählen allein die absolvierten Höhenmeter. Das Ziel: mindestens 8848 Meter zu erreichen und so symbolisch den höchsten Berg der Welt zu besteigen.

Die Deklaration der geleisteten Höhenmeter erfolgt in Eigenregie. Das System erkennt über 13000 Referenzpunk-

te. So sind etwa alle Hügel und Berge der Schweiz und SAC-Hütten verzeichnet. Möglich ist es neu auch, die Höhenmeter mit einer GPX-Datei ins System zu laden.

Bei MountEverest.ch gibt es Preise zu gewinnen wie Übernachtungen auf dem Pilatus, Reisen nach Paris und Weiteres. Möglich ist es auch, als Club, Firma oder Wandergruppe mitzumachen. Der Wettbewerb läuft bis am 31. Oktober. (Einges.)

# Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch  
**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch  
**Inserate:**  
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00  
stmoritz@publicitas.ch  
**Verlag:**  
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG  
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 8467 Ex., Grossauflage 17 723 Ex. (WEMF 2012)  
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91  
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch  
Postcheck-Konto 70-667-2  
Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82  
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol  
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32  
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),  
Stephan Kiener (skr), abwesend, Sarah Walker (sw),  
Alexandra Wohlgensinger (aw)

Praktikantin: Sarah Zanotta

Produzent: Reto Stifel

Technische Redaktionsmitarbeiterin: Bettina Notter

Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),  
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),  
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),  
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf),  
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh),  
Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bsc),  
Elsbeth Rehm (er)

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (sda)  
Sportinformation (si)  
Agentura da Noviteds rumantscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01  
www.publicitas.ch  
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:  
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 93 Rp.,  
Stellen Fr. 1.02, Ausland Fr. 1.15  
Grossauflage: Fr. 1.27, Stellen Fr. 1.38, Ausland Fr. 1.45  
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:  
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80  
abo@engadinerpost.ch

**Abonnementspreise Print:**  
Inland: 3 Mte. Fr. 101.– 6 Mte. Fr. 125.– 12 Mte. Fr. 182.–  
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–

Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90  
Abonnementspreise Ausland:  
3 Mte. Fr. 130.– 6 Mte. Fr. 196.– 12 Mte. Fr. 319.–

**Abonnementspreise EPdigital**  
Inland: 3 Mte. Fr. 101.– 6 Mte. Fr. 125.– 12 Mte. Fr. 182.–  
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–

**Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):**  
Inland: 3 Mte. Fr. 151.– 6 Mte. Fr. 187.– 12 Mte. Fr. 273.–  
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 29.–

Abonnementspreise Ausland:  
3 Mte. Fr. 180.– 6 Mte. Fr. 258.– 12 Mte. Fr. 410.–  
alle Preise inkl. MwSt.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonst wie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

## Forum

### Olympiaplaner haben Fehler gemacht

Am Anfang der Olympiaplanung 2022 wurden Fehler gemacht. Zürich und Chur wollten nicht mitmachen, also machte man mit Davos und St. Moritz den Plan, wo man Touristiker fand, die Ja sagten. Dabei scheint man der Tatsache nicht ins Auge geschaut zu haben, dass man politische Abstimmungen heutzutage nur gewinnen kann, wenn ein Projekt die Umwelt möglichst schonst und auch nachhaltig ist bezüglich Geld.

Seit einiger Zeit weiss man, dass Grossanlässe in Europa dorthin gehören, wo die Infrastrukturen möglichst schon vorhanden sind, wenn man wirtschaftlich «nachhaltig» sein will. Sprechen wir von Stadien, Hotels und Kommunikationszentren, dann sind diese in genügender Grösse in den Städten vorhanden. Man wusste, dass Olympia im-

mer gross sein wird. Das IOC muss in Zukunft bereit sein, Anfahrtswege von drei bis vier Stunden zu akzeptieren, um die bestehenden Skipisten, Snowboardparks, Loipen und Schanzen von der Stadt her zu erreichen.

Zuerst müssen wir jetzt mit den Bundes- und Kantonsgeldern der Hotellerie und den Bergbahnen in der ganzen Schweiz unter die Arme greifen, damit sie ihre Produkte billiger und konkurrenzgerechter (siehe zum Beispiel Österreich) anbieten können.

Unsere hohen Lohn- und Lebenshaltungskosten sind «das» Problem unseres Tourismus, und da ist eine Remede komplizierter, als «nur» Olympia 2022 zu organisieren. Erst wenn der Tourismus wieder blüht, könnte man ein Projekt «Olympia-Schweiz» anpacken. Peider Bezzola, Pontresina

### Olympia-Nein gleich gegen den Tourismus?

Nach einem so langen und äusserst intensiven Abstimmungskampf ist es verständlich, wenn das Ergebnis noch zu reden gibt. Statt aber die Ursachen zu analysieren werden Schuldige gesucht. «Wer Nein zu Olympia gestimmt hat, ist gegen den Tourismus», war wiederholt zu lesen. Das erstaunt. Hanspeter Danuser, Andreas Wieland, noch als Präsident von Graubünden Ferien, und Reto Gurtner haben sich schon früh gegen dieses Konzept ausgesprochen – sind sie deshalb gegen den Tourismus? Und die 42,5 Prozent Nein-Stimmen aus dem Oberengadin? Die Oberengadiner finanzieren immerhin jährlich mit 17 Millionen Franken die Tourismusdestination, und sie haben kürzlich mit 80 Prozent Ja gesagt zum Flugplatz – auch dies eine rein touristische Vorlage. Der öffentliche Verkehr wird zu 70 Prozent durch unsere Gäste benutzt, trotzdem werden wir ihnen höchstens 40 Prozent der ungedeckten Kosten überwälzen und den Rest aus unseren Steuergeldern bezahlen. – Die vielen Voluntaris am Marathon, diejenigen Bergführer, Hoteliers und Gewerbetreibende in ganz Graubünden, die Nein zu Olympia gestimmt haben –

sind sie alle gegen den Tourismus? Marcus Caduff als Präsident von Sursela Tourismus schreibt, dass das Nein zum TAG ihn hinsichtlich ihrer touristischen Bedürfnisse mehr geschmerzt habe als das Nein zu Olympia. Er ist damit nicht allein. Und gemäss Vendelin Coray, dem früheren Direktor der Bergbahnen Savognin, hat die Bau- und Immobilienbranche zu lange den Tourismus nur zur Förderung der eigenen Geschäfte benutzt. Der jetzige Präsident von Graubünden Ferien Marcel Fryberg stellt fest, dass sich selbst für Kaderposten im Tourismus häufig keine Einheimischen anmelden. Das sind Ursachen-Analysen.

In der diesjährigen Marathonzeitung ist zu lesen: «Die Schweiz ist weltweit das Land mit der breitesten Dichte und Vielfalt an international führenden Sportgrossveranstaltungen». Freuen wir uns darüber und sorgen wir gemeinsam dafür, dass dies weiter so bleibt. Die Interpretation «Nein zu Olympia gleich gegen den Tourismus» ist falsch und keine Grundlage, um in Zukunft Lösungen zu finden, welche von einer klaren Mehrheit der Bevölkerung mitgetragen werden. Jost Falett, Bever

### Wie weiter, Frau Semadeni?

Ja zur Zweitwohnungsinitiative, Nein zur Kandidatur zu Olympia 2022! Dies ist die Politik von Silva Semadeni! Gemäss ersten Hochrechnungen wird die Zweitwohnungsinitiative den Berggebieten weit über 10 000 Arbeitsplätze kosten! Mit der Kandidatur Olympia 2022 hätte dieser massive Verlust von Arbeitsstellen, nicht nur im Engadin und Davos, zum Teil aufgefangen werden können. Mit einer Abwanderung von Arbeitnehmern aller Schichten ist zu rechnen. Einem Zeitungsbericht konnte ich entnehmen, dass dies nun nicht mehr die Sache der Gegner ist! Dies, so die Stellungnahme, soll die Politik des Kantons richten, da Silva Semadeni Bundesparlamentarierin ist! Wie heisst es doch so schön, meine «Arbeit» ist getan, schaut selber wie ihr weiterkommt!

Ich selbst, wie auch viele Einheimische in den Bergregionen, habe grosse Mühe mit dieser Politik ganz allgemein. Verhinderung der Wirtschafts- und der Tourismusförderung!

### Inserate-Annahme

081 837 90 00

stmoritz@publicitas.ch

## Bliib gsund

### Meerrettich reizt und desinfiziert

Meerrettich wird in erster Linie als Gemüse und Gewürz verwendet. Der Name Meerrettich hat nichts mit dem Meer zu tun, sondern bezieht sich eher auf seine grossen – also mehr – Wurzeln. In Österreich heisst er Kren. Zu Heilzwecken wie auch als Nahrungsmittel werden die Wurzeln des Meerrettichs (Armoracia radix) verwendet, welche in den Monaten September bis Februar erntereif sind. Ihr Geschmack beim Kauen ist bekanntlich stechend scharf. Für diese Schärfe und die Wirksamkeit als Heilpflanze verantwortlich sind die Senfölglykoside. Diese hemmen das Wachstum von diversen Bakterien und Pilzen. Wird Meerrettich gegessen, werden seine Senfölglykoside im Darm aufgenommen und innerhalb etwa drei Stunden via Nieren und Atemwege ausgeschieden. Hier entfalten sie die gewünschte antimikrobielle Wirkung bei bakteriellen Infekten der Harnwege bzw. der oberen Atemwege. Damit die Wirkung konstant vorhanden ist, soll die empfohlene Tagesdosis von zwanzig Gramm Meerrettich auf fünf Portionen verteilt über den Tag eingenommen werden. Um die Schärfe

zu mildern, empfiehlt es sich, den geraffelten Meerrettich mit etwas Apfel und Quark zu mischen. Bei Infekten der oberen Luftwege ist auch Meerrettichsirup beliebt. Dafür wird die Wurzel in dünne Scheiben geschnitten, mit Zucker überstaut oder mit Honig verrührt und stehen gelassen. Die schon nach wenigen Stunden abfliessende Flüssigkeit bildet den Sirup, von welchem zwei bis drei Mal über den Tag verteilt ein Esslöffel voll eingenommen wird.

Die stechend-reizende Wirkung des Meerrettichs wird auch auf der Haut als Kompressen zur Durchblutungsförderung genutzt. Hier ist aber äusserste Vorsicht geboten, da es bereits nach wenigen Minuten zu Hautschädigungen wie zum Beispiel Blasenbildung kommen kann.

Beatrice Trüb und Annina Buchli

Die Autorinnen sind diplomierte Pflegefachfrauen und haben eine Weiterbildung in Phytotherapie (Pflanzenheilkunde). Buchli arbeitet bei der Spitex Oberengadin, Trüb im Spital und Pflegeheim Oberengadin. Sie schulen andere Pflegenden in der Heilpflanzenanwendung.



Im Engadin kommt Meerrettich nicht wild vor, wird aber angepflanzt und kann dann verwildern.

## Veranstaltung

### Vortrag über Rilke im Engadin

**Sils** Am kommenden Donnerstag um 17.30 Uhr, findet im Pavillon Chesa Fonio in Sils ein Vortrag mit Joachim Jung über Rainer Maria Rilke in Graubünden statt. Im Sommer 1919 bereist Rilke das Engadin und verbringt einige Tage in Sils bei seiner dänischen Bekannten und Übersetzerin des Malte Laurids Brigge, Inga Junghanns und deren Mann, dem Maler, Grafiker und Skulpteur Robert Reinhold Junghanns.

Was in Sils hoffnungsvoll beginnt, sein Versuch, «über die entsetzliche Unterbrechung dieser Jahre (des 1. Weltkriegs) hinüber die Verbindung

mit meinem eigenen wachen Leben wieder herzustellen», findet dann in Soglio, wo er der «Verführung» des Palazzo Salis «ganz und gar erlegen» ist, eine zweimonatige Fortsetzung.

Im Spiegel zahlreicher Briefe wird diese Zeit noch einmal lebendig. Anlässlich des Vortrags wird auch ein ganz aussergewöhnliches Werk der französischen Künstlerin WeRo zu sehen sein, das sie als Hommage an Rilkes Südbündner Sommer 1919 verfertigte: Ein Liegestuhl, dessen Fläche filigran bestickt ist mit dem in Soglio entstandenen Rilke-Text «Ur-Geräusch». (Einges.)

## Todesanzeige

Traurig nehmen wir Abschied von

### Pierina Gredig-Bertschinger

8.4.1936 - 12.3.2013

**Traueradresse:**  
Gian Marco Gredig  
Florastrasse 13  
8620 Wetzikon

Gian Marco Gredig  
Ernestine und Manuela Kaufmann  
Ornella Giudici und Familie  
Verwandte und Freunde

Die Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, dem 28. März 2013 um 13.30 Uhr auf dem Friedhof St. Peter in Samedan statt.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man der Krebsliga Schweiz, PK 30-4843-9

## Die Regeln für das Forum

(ep) Das FORUM ist in der «Engadiner Post/Posta Ladina» das Gefäss, in dem Leserinnen und Leser ihre Meinungen veröffentlichen können.

- Einsendungen erscheinen immer mit Vornamen, Namen und Wohnort.
- Anonyme Beiträge werden nicht veröffentlicht.
- Briefe und E-Mails müssen mit vollständiger Postadresse und Telefonnummer versehen sein.
- Vervielfältigte oder bereits in anderen Medien abgedruckte Beiträge und solche mit diffamierendem Inhalt werden nicht veröffentlicht.
- Forumsbeiträge können auch im Online-Forum auf www.engadinerpost.ch veröffentlicht werden.
- Die Redaktion behält sich vor, Forumsbeiträge ohne Rücksprache zu kürzen und die Titel zu setzen.
- Gegebenenfalls holt die Redaktion die Stellungnahme von Betroffenen ein.
- Über nicht veröffentlichte Forumsbeiträge wird keine Korrespondenz geführt
- Bei Wahlen und Abstimmungen werden die letzten Forumsbeiträge jeweils am Donnerstag vor dem Abstimmungswochenende veröffentlicht.

Adresse: redaktion@engadinerpost.ch oder Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Postfach 297, 7500 St. Moritz

Ein Herr verlangt an der Reception den Schlüssel für Zimmer 186. Fragt der Portier: «Sind Sie denn unser Gast?» «Nein, ich zahle 100 Franken für das Zimmer!»

## Scherben, Platzwunden und Reanimation

Die EP/PL besuchte den Praxistag des neuen «eLearning»-Nothelferkurses

**Wer zukünftig seinen Nothelferkurs macht, hat die Wahl zwischen dem herkömmlichen Kurs oder neu dem «eNothelfer» – einer Kursform, die eine Portion Eigenverantwortung verlangt.**

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Samstagnachmittag: Ein kleiner Junge sitzt am Boden, umringt von zehn Personen. Er hält seinen Fuss fest, in welchem tief eine grosse Scherbe steckt, zwei Männer kümmern sich um die Erstversorgung des Fusses.

Der Nachmittag des Nothelfer-Praxistages beginnt mit viel Action. Und

die Teilnehmer wissen in den meisten Situationen wie helfen, da sie sich zu Hause schon ein grosses Theoriewissen angeeignet haben. Das sei der grosse Vorteil des neuen eNothelfer, erklärt Monika Alder, Kursleiterin des Samariterverbandes Pontresina: «Am Anfang des Kurses sind alle Teilnehmer auf dem gleichen Stand, und ich muss nicht bei null anfangen.»

### Appell an die Eigenverantwortung

Im Gegensatz zum herkömmlichen Nothelferkurs, welcher jeweils aus einem Abend «Theorie» und einem Tag lang «Praxis» besteht, eignet man sich beim neuen eNothelfer den ganzen theoretischen Teil zu Hause mit dem so genannten eLearning per Computerprogramm an. Man meldet sich auf



Der Praxistag fand nicht nur drinnen statt. Die Kursleiterin zeigte vor, wie man eine Bewusstlose aus dem Auto birgt, die Teilnehmer konnten es danach in Gruppen üben.  
Fotos: Alexandra Wohlgensinger



Beim Anblick des täuschend echten Blutes sahen einige Teilnehmer rot.

dem Onlineportal des Samariterverbandes an und kann sich so in seinem eigenen Tempo den Kursinhalten widmen. «Grundsätzlich braucht man rund drei Stunden, wie sich der Teilnehmer jedoch die Zeit einteilt, ist jedem selber überlassen», erklärt Alder. Hat man einen Teil nicht verstanden, kann man das Kapitel nochmals repetieren. Diese Eigenverantwortung sei bei den Teilnehmern sehr gut angekommen, sagt die Kursleiterin. Sie hätten zum neuen Kurs durchwegs positives Feedback erhalten. «Man hatte Zeit und konnte lernen wann man wollte, und man muss nur einen zusätzlichen Tag in den Kurs», sagt Teilnehmer Danilo Keller.

Plötzlich wird der Kurs unterbrochen. Ein Mann kommt mit blutender Platzwunde auf der Stirn in den

Kursaal gestürzt. «Wer hilft dem armen Mann», ruft die Kursleiterin. Die Gruppe drückt herum: «Ich habe vorher geholfen.» «Mir wird kötzelig, wenn ich Blut sehe.» Mit Nachdruck von Monika Alder überwinden sich dann schliesslich doch noch zwei Herren, beruhigen den Mann, alarmieren die Rettung und verpassen dem Verletzten einen Kopfverband. Die Situation wird aufgelöst und mit der Kursleiterin analysiert und besprochen. Die zwei Nothelfer haben nach anfänglichem Zögern alles richtig gemacht.

### Unehrlichkeit hat keine Chance

Alle Teilnehmer hätten sich zu Hause sehr gut vorbereitet, meint Alder. «Man würde es sofort merken, wenn jemand den theoretischen Teil halbherzig oder gar nicht gemacht hätte. Wir führen

zum Einstieg in den Praxistag ein Quiz durch, in welchem wir die gelernte Theorie überprüfen.» Gelernt haben die Nothelfer dieses Kurses definitiv. «Ich bin zwei, drei Themen zweimal durchgegangen und habe mich dadurch sicherer gefühlt», meint Sandra Maissen. Und so waren sie für alle praktischen Situationen gewappnet: Der Rollbrettfahrer, der in ein Gelände gefahren war, die Kursleiterin, welche nach einem Stromschlag reanimiert werden musste, oder die Bergung eines Autofahrers, der wohl beim Losfahren einen Herzinfarkt hatte.

Zum guten Glück waren es aber lediglich Übungen und auch der kleine Junge mit der Scherbe im Fuss konnte nachdem seine Wunde abgewaschen wurde, wieder munter davonrennen.  
www.samariter.ch

COMPTON

## The MAGIC of MARCH

20. MAR // HANDS ON - BACKKURS  
YUMMMMM ... CUPCAKES // CHF 29

21. MAR // STAR OF THE OCEAN  
DIE FASZINIEREND BUNTE  
KREOLISCHE CAPE CUISINE  
UNSERES GASTKOCHEs WILLIBALD  
REINBACHER (HOTEL SHANTI  
MAURICE) ... VERZAUBERT UNSERE  
SINNE ... LEDIGLICH VIER TAGE

JEDEN FREITAG // FASTENZEIT  
EIN GESUNDES FISCHMENU - IMMER  
ANDERS - IMMER GUT ...

SAVE THE DATE  
31. MAR // OSTERBRUNCH  
DAS BESTE OSTERFRÜHSTÜCK ...

ARTIST IN RESIDENCE  
COMENIUS ROETTLISBERGER  
KONTROVERS, PROVOKANT,  
RESPEKTLOS - DAS UMSCHREIBT  
DEN SCHWEIZER KÜNSTLER  
WAHRSCHEINLICH AM BESTEN ...

NIRA ALPINA  
VIP@NIRAALPINA.COM  
CALL +41 81 838 69 69

A MEMBER OF DESIGN HOTELS

### WETTERLAGE

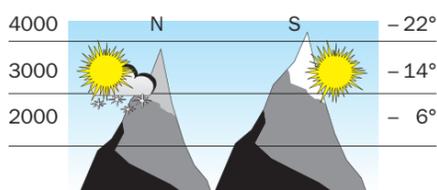
Nachdem ein Tief von Oberitalien nach Polen gezogen ist, kann sich das Wetter im Alpenraum vorübergehend bessern. Der Wind hat auf Nordwest gedreht und staut letzte Störungsreste an die Alpennordseite. An der Alpensüdseite fällt die Wetterbesserung bereits deutlicher aus.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Zwischenbesserung!** In den Südtälern dominiert heute mit Hilfe leicht nordföhniger Effekte Sonnenschein. Restwolken halten sich am Vormittag vor allem noch im Engadin. Letzte, unergiebigere Schneeschauer sind aber nur noch an der Grenze zu Österreich zu erwarten. Im Oberengadin ist es hingegen bereits trocken und auch hier setzt sich die Sonne durch. Im Unterengadin ist dies dann spätestens ab Mittag der Fall. Mit der Sonne erholen sich die Temperaturen, trotzdem präsentiert sich das Temperaturniveau nach wie vor von seiner spätwinterlich kühlen Seite.

### BERGWETTER

Zwischen Flüelapass und dem Samnaun halten sich am Vormittag entlang den Bergen mit lebhaftem Nordwestwind letzte Schneeschauer. Südlich des Inn sind die frisch verschneiten Gipfel von der Früh weg wolkenfrei.

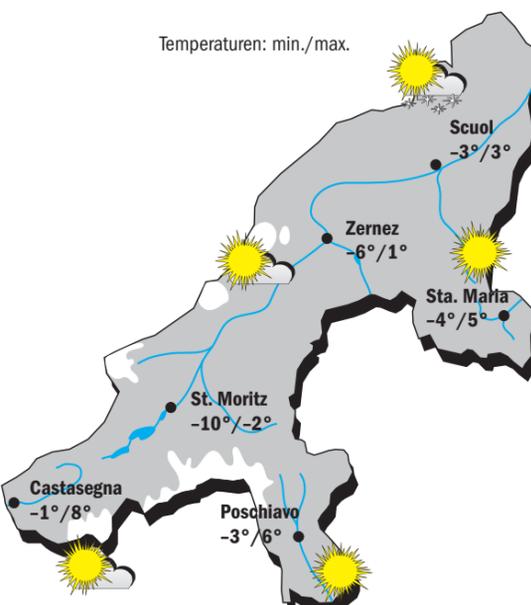


### DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	-12°	SO	30 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-6°		windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	-2°		windstill
Scuol (1286 m)	-2°	SW	8 km/h
Sta. Maria (1390 m)	-4°	S	9 km/h

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -6 / 4	°C -1 / 4	°C -2 / 2



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -13 / -2	°C -8 / -1	°C -8 / -2

## NOCHE DEL GAUCHO AT HAUSER'S RESTAURANT

Samstag 23. März 2013

ab 14.00 h Gaucho Party at Hauser's RooBar mit DJ Ralph Wicki: Gaucho Burger & Chorizos, Quilmes, «Fernando»

Ab 19.00 Uhr Gaucho Dinner at Hauser's Restaurant: Welcome Drink, Gaucho Salat & Empanadas, Beef «Trio» (Huft, Filet & Entrecôte) mit Pommes, Dulce de Leche, «Fernando»

Menü à CHF 75.00 – All you can eat oder einzelne «Gaucho» Gerichte für den kleinen Hunger.

RESERVATION & INFORMATION -  
Tel. 081 / 837 50 50  
oder f\_b@hotelhauser.ch  
www.hotelhauser.ch